

Aargauer Wirtschaft

Die Zeitschrift des
Aargauischen
Gewerbeverbandes

EFFIZIENZ

AGV
Aargauischer Gewerbeverband

www.agv.ch

Nr. 3 | März 2026



Effizienz

Effizienz beschreibt die Fähigkeit, mit möglichst geringem Einsatz von Zeit, Kapital und Ressourcen den grösstmöglichen Output zu erzielen. In einem wirtschaftlichen Umfeld, das von steigenden Kosten, Fachkräftemangel und wachsendem Wettbewerbsdruck geprägt ist, wird sie zum zentralen Erfolgsfaktor. Dabei geht es nicht nur darum, schneller zu arbeiten oder Kosten zu senken. Echte Effizienz entsteht, wenn Abläufe klar strukturiert sind, Technologien sinnvoll eingesetzt werden und Mitarbeitende ihre Kompetenzen dort einbringen können, wo sie den grössten Mehrwert schaffen. Digitalisierung, Automatisierung und datenbasierte Entscheidungen eröffnen dafür neue Möglichkeiten – vorausgesetzt, sie werden strategisch und zielgerichtet eingesetzt.

ab Seite 4

Inside

5

Effizienz ist mehr als Tempo



Ein Interview mit dem
Leiter des Aargauer
Ausweisenzentrums.

6

Effizienz als Erfolgsfaktor



Wie sich moderne Auto-
garagen neu erfinden.

12

Jahresbericht 2025



Der Rückblick auf das
Verbandsjahr 2025 aus
Sicht des Präsidenten
und des Geschäftsführers.

Ihre Partnerin für Ihr KMU

Kurze Entschei-
dungswege sind
unsere Stärke.



Jetzt mehr erfahren unter:
www.hbl.ch/firmen

Hypothekbank
Lenzburg

Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

Ihr regionaler Partner für eine zielgerichtete Kommunikation

**effinger
medien**

Ein Mitglied der
SCHENKBERGGRUPPE

FTA

**Räder, Rollen,
Transportgeräte
und Exoskelette**

Onlineshop
www.fta.ch



BREITLING QUIZ

**HAST DU'S DRAUF?
GEWINNE EINE
BRÄNDLI-BOMBE**



Gygox

Uhren
Schmuck
Erlauben
gygox.com
5000 Aarau



einfach vorsorgen: mit unserem brokerservice.

Die unabhängige Beratung für berufliche
Vorsorge und Personenversicherungen.
valiant.ch/brokerservice

wir sind einfach bank.

valiant

Effizienz

- 4 Effizienz in der Buchhaltung
- 5 Effizienz ist mehr als Tempo
- 6 Wie sich moderne Auto-
garagen neu erfinden
- 7 Die Apotheken sind effizient,
aber...
- 8 Effizienz, die Schmerzen
lindert

Kommentar

- 9 Die Luft wird dünner für
säumige Zahler

In eigener Sache

- 12 Jahresbericht 2025 des
Präsidenten
- 15 Jahresrückblick aus Sicht
des Geschäftsleiters
- 21 **KI-Tipp:** Warten Sie noch
oder machen Sie schon?

Aktuelles aus der Gewerbegruppe

- 19 Effizienter Einsatz von
Steuergeldern bei
Infrastrukturbauten?

Rat & Tat

- 20 Fit für den Verwaltungsrat?

Interview

- 31 Aargauer Impuls mit
Ausstrahlung

Thema im April:

Erfolg

Thema im Mai:

Werkstatt KI

Thema im Juni:

Medien

Effizienz richtig genutzt

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stehen heute unter enormem Wettbewerbsdruck. Steigende Kosten, Fachkräftemangel und digitale Disruption zwingen sie dazu, Ressourcen optimal zu nutzen. Effizienzsteigerung bedeutet dabei nicht reines Sparen, sondern intelligentes Gestalten von Prozessen, Strukturen und Prioritäten.

Ein zentrales Feld für Effizienzgewinne ist die Prozessoptimierung. Viele KMU arbeiten historisch gewachsen, mit Abläufen, die nie grundlegend hinterfragt wurden. Durch klare Prozessdefinitionen, Standardisierung wiederkehrender Aufgaben und den Einsatz digitaler Tools – zum Beispiel für Buchhaltung, Projektmanagement oder Zeiterfassung – lassen sich Durchlaufzeiten verkürzen und Fehlerquoten reduzieren. Automatisierung von Routine-tätigkeiten schafft Freiräume für wertschöpfende Aufgaben.

Ein zweiter Hebel liegt in der internen Kommunikation. Unklare Zuständigkeiten, doppelte Abstimmungen oder unnötige Meetings kosten Zeit und Energie. Transparente Verantwortlichkeiten, strukturierte Informationskanäle und eine klare Priorisierung von Aufgaben erhöhen die Schlagkraft des Unternehmens. Auch moderne Kollaborationsplattformen können hier erheblich zur Effizienz beitragen.

Darüber hinaus bieten Einkauf und Ressourcenmanagement Optimierungspotenzial. Bündelung von Lieferanten, bessere Verhandlungsstrategien oder eine präzisere Lagerhaltung reduzieren Kosten und binden weniger Kapital. Gleiches gilt für eine vorausschauende Personalplanung, die Überlastungen ebenso vermeidet wie Leerlaufzeiten.

Entscheidend ist jedoch, wie die gewonnene Effizienz genutzt wird. Wird sie lediglich zur Kostensenkung verwendet, bleibt ihr strategischer Mehrwert begrenzt. Nachhaltiger Erfolg entsteht, wenn die frei gewordenen Ressourcen bewusst reinvestiert werden – zu je einem Drittel in Kundenpflege, Mitarbeitende und persönliche Weiterbildung.

Ein Drittel sollte in die Intensivierung der Kundenbeziehungen fließen. Mehr Zeit für Beratung, proaktive Betreuung und individuelle Lösungen stärken Vertrauen und Kundenbindung. Zufriedene Kunden sorgen nicht nur für Wiederholungsgeschäfte, sondern auch für Empfehlungen und ein stabiles Wachstum.

Ein weiteres Drittel gehört den Mitarbeitenden. Investitionen in bessere Arbeitsbedingungen, Weiterbildung, Feedbackkultur und Wertschätzung erhöhen Motivation und Loyalität. Engagierte Teams arbeiten produktiver, innovativer und tragen massgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Das letzte Drittel sollte in die persönliche Weiterbildung der Unternehmerin oder des Unternehmers fließen. Strategisches Denken, Führungskompetenz und Marktkennntnisse entscheiden über die Zukunftsfähigkeit eines KMU. Wer sich kontinuierlich weiterentwickelt, trifft fundiertere Entscheidungen und erkennt Chancen frühzeitig.

Effizienzsteigerung ist somit kein Selbstzweck, sondern ein strategisches Instrument. Richtig eingesetzt, schafft sie Raum für bessere Kundenbeziehungen, stärkere Teams und unternehmerisches Wachstum – und damit für langfristigen Erfolg.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt für die Mitglieder
des Aargauischen Gewerbeverbands,
20. Jahrgang

Herausgeber

AGV Aargauischer Gewerbeverband
Gewerbehaus
Entfelderstrasse 19
5000 Aarau
Tel. 062 746 20 40
Fax 062 746 20 41
E-Mail agwi@agv.ch



Redaktion

Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV
Marianne Kamm, Geschäftsleiter-
Stv. AGV
Benjamin Giezendanner, Präsident AGV
Eveline Frei

Beiträge

Bernhard Isenschmid, Sandro S.
Aeschbach, Chris Beyeler, Claudia
Däniker, Stefan Giezendanner,
Lea Grossmann, André Hoffmann,
Pascal Hufschmid, Annette Kielholz,
Lukas Korner-Wyss, Lukas Kretz,
Hans R. Schibli, Diane Schneeberger,
Anja Strebel

AGV Aargauischer Gewerbeverband

Auflage: 11 000 Exemplare
Erscheinungsweise: 10-mal pro Jahr,
Nachdruck unter Quellenangabe
gestattet, Belegexemplare erbeten

Layout

Effingermedien AG, Dorfstrasse 69,
5210 Windisch

Druck

DZZ Druckzentrum Zürich AG,
Bubenbergrasse 1, 8045 Zürich

Anzeigenverwaltung

DaPa Media Vermarktungs GmbH
Luzernerstrasse 22
5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch
agwi@dapamarkt.ch

Inserateschluss

am 25. des Vormonats

Adressänderungen

an agwi@agv.ch

Effizienz in der Buchhaltung

Anja Strebel und Lukas Kretz, BDO AG

Digitale Buchhaltung für KMU: Fünf Irrtümer, die Sie getrost vergessen dürfen

Wer an digitale Buchhaltung denkt, hat oft grosse Firmen, hohe Kosten oder technische Hürden vor Augen. Dabei können gerade kleine Unternehmen besonders profitieren. Denn digitale oder automatisierte Prozesse in der Buchhaltung sparen Zeit, schaffen Übersicht und entlasten im Alltag. Zeit also, mit ein paar hartnäckigen Irrtümern aufzuräumen.

Welche Irrtümer halten sich hartnäckig rund um die digitale Buchhaltung bei KMU?

Wir zeigen fünf typische Missverständnisse rund um Automatisierung, Buchhaltungssoftware und digitale Prozesse.

1. «Digitale Buchhaltung ist nur etwas für technisch versierte Personen»

Nein, Sie benötigen kein besonderes Technik-Know-how, um Ihre Buchhaltung zu digitalisieren. Die Systeme sind heute nutzerfreundlich aufgebaut. Viele Prozesse laufen im Hintergrund. Beispielsweise lassen sich wiederkehrende Zahlungen automatisieren, Spesen via App erfassen oder Rechnungen mit einem Klick verbuchen. Moderne Tools bieten oft eine direkte Anbindung an das E-Banking oder an die Treuhänderin, was Prozesse effizient gestaltet und Zeit spart. Sie behalten jederzeit den Überblick, ganz ohne tiefgreifende technische Vorkenntnisse.

2. «Ich brauche dafür teure Spezialsoftware»

Ein häufiges Missverständnis. In der Praxis kommt es viel eher auf eine kluge Kombination passender Tools an. Und darauf, dass diese nahtlos zusammenarbeiten. Viele Anbieter arbeiten modular, sodass Funktionen nach Bedarf ergänzt werden können. Gute Beratung zahlt sich aus, besonders bei der Auswahl der Schnittstellen. So vermeiden Sie Insellösungen und stellen sicher, dass die Systeme miteinander «sprechen».

3. «Ich scanne – also bin ich digital unterwegs»

Ein gescannter Beleg ist ein Anfang, aber noch keine Digitalisierung. Solange Prozesse wie

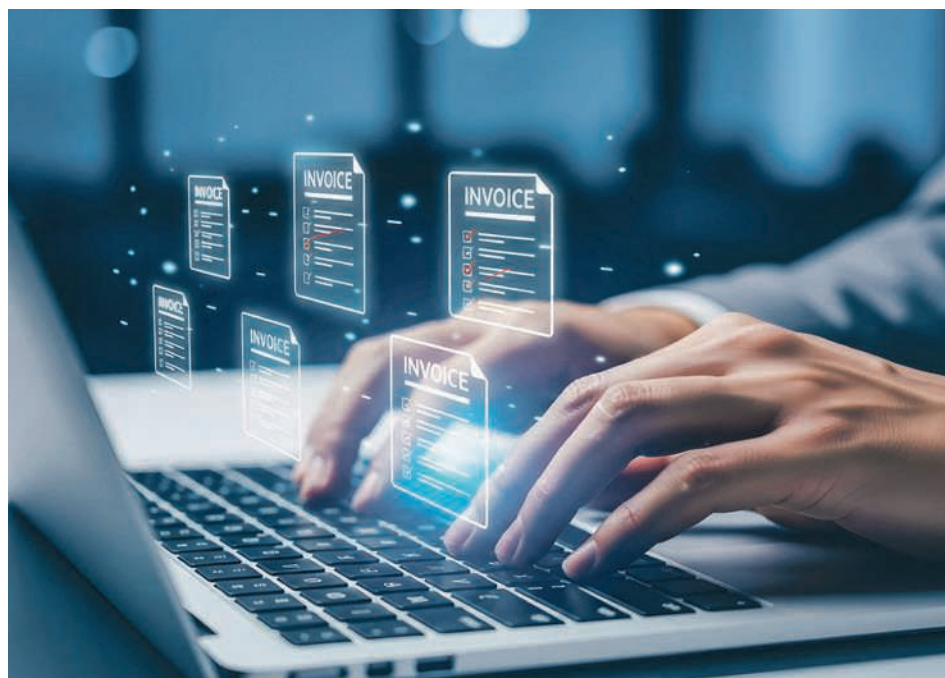


Foto: Adobe Stock

Kontierung, Archivierung oder Zahlungsabgleich manuell erfolgen, bleibt der Effizienzgewinn minimal. Echte digitale Buchhaltung bedeutet, dass Informationen systematisch erfasst, weiterverarbeitet und integriert werden, und zwar ganz ohne Medienbrüche.

Beispiel: Eine Lieferantenrechnung wird automatisch erkannt, verbucht, zur Freigabe weitergeleitet und archiviert. Erst wenn Prozesse vernetzt sind, entsteht der Mehrwert. Also weniger Aufwand, mehr Transparenz.

4. «Automatisieren heisst, ich verliere die Kontrolle»

Im Gegenteil: Automatisierte Prozesse bringen nicht nur Effizienz, sondern auch Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Sie können zum Beispiel Buchungsvorlagen für wiederkehrende Geschäftsfälle einrichten, automatische Zahlungsabgleiche nutzen oder Auswertungen in Echtzeit generieren. Wer richtig automatisiert, reduziert Fehler, vereinfacht Kontrollen, spart Zeit und behält den Überblick.

5. «Das lohnt sich für mein kleines Unternehmen nicht»

Doch, das tut es – und wie. Gerade kleine Unternehmen profitieren besonders. Wer

weniger Ressourcen hat, spürt die Entlastung durch digitale Prozesse direkt. Belege lassen sich einfach erfassen und austauschen, Rückfragen werden weniger, und Sie haben die wichtigsten Zahlen jederzeit im Blick. Auch Tippfehler oder doppelte Eingaben passieren seltener, weil vieles automatisch läuft. Kurz: Weniger Aufwand, mehr Überblick und Zeit für das Wesentliche: Ihr Tagesgeschäft.

Fazit: Kleine Schritte, grosse Wirkung

Die digitale Buchhaltung ist keine Zukunftsvision, sondern in vielen Unternehmen bereits Alltag. Und sie muss nicht von heute auf morgen perfekt sein – auch kleine Schritte bringen Wirkung.

Wichtig ist, überhaupt zu beginnen: mit dem richtigen Tool, dem passenden Partner und dem klaren Ziel, Ihren administrativen Aufwand zu reduzieren.

Effizienz ist mehr als Tempo

Rund 200 000 Ausweise stellt das 30-köpfige Team des Aargauer Ausweis zentrums pro Jahr aus. Wie Prozesse, Öffnungszeiten und Einsatzplanung zusammenspielen, erklärt der Leiter Christoph Bunch.

Interview: Annette Kielholz.

Christoph Bunch, was kommt Ihnen als Erstes in den Sinn, wenn Sie an Effizienz denken?

Effizienz ist, unsere Kunden möglichst rasch, korrekt und freundlich zu bedienen.

Interessant. Freundlichkeit gehört also dazu?

Ja. Das verstehe ich als unseren Grundauftrag. Das eine schliesst das andere nicht aus.

Und wie macht man das, wenn es viel Arbeit gibt?

Wichtig ist, die Prozesse im Griff zu haben. Wir schauen sie regelmässig an und prüfen, ob es Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Das machen wir zwei- bis dreimal im Jahr in unseren Leitungssitzungen und in Sitzungen mit der ganzen Sektion, wo alle Verbesserungsvorschläge einbringen können. Letzte Woche hatten wir eine solche Sitzung. Es wurden mehrere Vorschläge eingereicht, die wir jetzt umsetzen.

Zum Beispiel?

Wir haben die Pausenablösung genauer angeschaut und gestalten sie jetzt noch flexibler, damit wir besser auf die Peaks bei den Kundenanfragen reagieren können. Es gibt aber auch langfristige Optimierungen: Wir schulen seit einigen Jahren unsere Mitarbeitenden so, dass wir sie in allen Bereichen einsetzen können.

Das heisst, Flexibilität ist ein Teil von Effizienz?

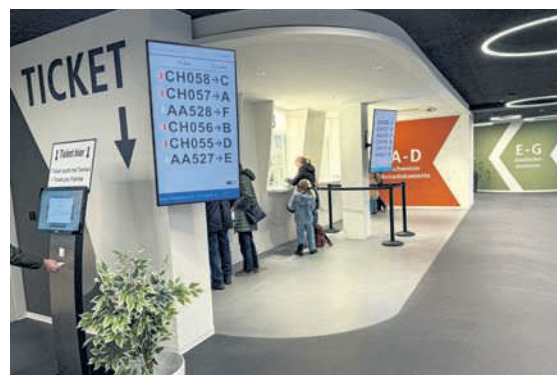
Ja, definitiv.

Kann man in einem Verwaltungsumfeld überhaupt flexibel sein?

(Lacht.) Ja, ich denke schon. Man muss sich diese Flexibilität auch erschaffen, vor allem bei der Personal- und Kapazitätsplanung.



Christoph Bunch, Leiter Ausweiszentrum.



Schallerraum Ausweiszentrum.

Fotos: zVg.

Unser Ziel ist, dass die Ressourcen dann vorhanden sind, wenn wir sie benötigen. Wir sind ein saisonales Geschäft: Vor den Schulferien ist die Nachfrage am höchsten. Wenn ich in dieser Zeit der Hälfte der Belegschaft Ferien erlaube, habe ich ein Problem. Deshalb planen wir vorausschauend.

Wie arbeiten Sie in Peak-Zeiten?

Vor den Sommerferien erweitern wir die Öffnungszeiten und arbeiten sogar am Samstag. Wir können ja nicht jemandem sagen: «Sie können jetzt nicht reisen, weil wir uns nicht gut organisiert haben.» Zudem gibt es einen 10-Jahres-Zyklus, das heisst, der Schweizer Pass ist zehn Jahre gültig. Wir wissen deshalb genau im Voraus, wie viele Pässe wann ablaufen, und können unsere Planung darauf abstellen.

Wie ist die Akzeptanz der Mitarbeitenden hinsichtlich dieses Vorgehens?

Wir erklären unsere Schritte gut und warum das wichtig ist. Rund die Hälfte unserer 30 Mitarbeitenden ist langjährig dabei und vermittelt diese Werte auch den neuen Leuten.

Wie hat sich Ihr Geschäft in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Wir haben seit einigen Jahren einen recht grossen Bevölkerungszuwachs im Aargau, weswegen die Nachfrage nach Ausweisen steigt. Ausserdem ist seit vier Jahren vorgegeben, dass die biometrischen Daten aller EU/EFTA-Staatsangehörigen erfasst werden müssen. Das hat quasi zu einer Verdreifachung der Nachfrage in diesem Bereich geführt. Um

das zusätzliche Kundenvolumen bewältigen zu können, wurden Prozesse optimiert und zusätzliches Personal eingestellt.

Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Bund?

(Lacht.) Es ist nicht immer einfach, sich mit den kantonalen Anliegen beim Bund Gehör zu verschaffen. Und manchmal gibt es unterschiedliche Vorstellungen, ob eine Aufgabe vom Bund, vom Kanton oder von der Gemeinde erledigt werden soll. Ich würde sagen, die Zusammenarbeit ist grundsätzlich gut, aber manchmal herausfordernd.

Was freut Sie am meisten, wenn Sie ans Ausweiszentrum denken?

Positive Kundenreaktionen freuen mich immer sehr – und ein gut funktionierendes Team mit einem guten Teamgeist.

Das Ausweiszentrum Aargau ist die zentrale Anlaufstelle für Ausweisdokumente von Schweizerinnen und Schweizern mit Wohnsitz im Kanton Aargau. Es erfasst biometrische Daten für Ausländerausweise und Reiseausweise anerkannter Flüchtlinge, stellt Überbeglaubigungen und Apostillen aus und erteilt Bewilligungen für das Gewerbe der Reisenden. Mit über 100 000 Besuchenden pro Jahr ist es ein wichtiger Kontaktpunkt der kantonalen Verwaltung.

Ausweiszentrum Aargau
Bleichemattstrasse 1, 5001 Aarau
062 835 19 28

Wie sich moderne Autogaragen neu erfinden

Autogaragen, die langfristig wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen ihre Effizienz steigern und ihre Prozesse hinterfragen, ihre Strukturen modernisieren und die digitalen Möglichkeiten nutzen. Effizienz ist dabei kein Modewort, sondern ein entscheidender Erfolgsfaktor, um langfristig zu überleben.

André Hoffmann, Präsident AGVS, Sektion Aargau

Der Druck hat in den letzten sechs Jahren massiv zugenommen, da sich die Autobranche stark gewandelt hat. Verändertes Konsumverhalten der Kundinnen und Kunden, konstant tiefere Verkaufszahlen im Neuwagengeschäft, neue Vorgaben der Importeure, Fachkräftemangel und natürlich der Wandel hin zur Elektromobilität, gestiegene Kosten usw. Das sind nur ein paar Beispiele der Herausforderungen, mit denen Autogaragen heute konfrontiert sind. Diese Problemzonen werden nicht von heute auf morgen verschwinden, was konkrete Massnahmen notwendig macht. Eine Möglichkeit, um die Kosten zu senken, ist die Steigerung der Effizienz. Dabei können die Garagen verschiedene Möglichkeiten nutzen.

Digitale Terminplanung

Eine Möglichkeit ist die Digitalisierung der Werkstattorganisation. Moderne Garagen setzen auf digitale Terminplanungssysteme, die Kapazitäten in Echtzeit abbilden und automatisch mit Ersatzteillagern verknüpft sind. Kundinnen und Kunden buchen ihren Servicetermin online, erhalten automatische

Erinnerungen und werden bei Fertigstellung des Fahrzeugs informiert. Das reduziert den Telefonaufwand, verhindert Leerzeiten und sorgt für eine gleichmässige Auslastung der Werkstatt.

Informationen jederzeit abrufbar

Auch im Werkstattalltag entstehen dank den digitalen Prozessen Effizienzgewinne. Mechaniker arbeiten zunehmend mit Tablets, auf denen Arbeitsaufträge, Reparaturanleitungen und Fahrzeughistorien abrufbar sind. Fotos oder Videos von Schäden können direkt dokumentiert und den Kunden übermittelt werden. Rückfragen und Freigaben erfolgen digital, wodurch Wartezeiten minimiert werden. Standardisierte Abläufe und klar definierte Prozesse reduzieren Fehlerquellen und steigern die Produktivität.

Clevere Lagerbewirtschaftung

Ein weiterer Schlüsselfaktor ist die intelligente Lagerbewirtschaftung. Das System analysiert Verbrauchsmuster und löst die Nachbestellungen der Ersatzteile automatisch aus, sobald kritische Bestände erreicht sind. Das senkt die Kapitalbindung, verhindert Engpässe und Wartezeiten. Dadurch können die Reparaturzeiten beschleunigt werden.

Administration vereinfachen

Digitale Rechnungsstellung, integrierte Buchhaltungsschnittstellen und elektronische Zahlungssysteme reduzieren den administrativen Aufwand spürbar. Dokumenten-Management-Systeme sorgen dafür, dass alle wichtigen Unterlagen jederzeit abrufbar sind. Dadurch gewinnen die Garagen wertvolle Zeit für ihr Kerngeschäft.

Fakten und Zahlen

Auch die datengestützte Unternehmensführung gewinnt laufend an Bedeutung. Kennzahlen wie Produktivitätsgrad, durchschnittliche Reparaturdauer und Teileumschlagszeiten liefern wichtige Hinweise auf Optimierungsmöglichkeiten. Durch die Auswertung dieser Daten können Prozesse verbessert und Ressourcen besser geplant werden.

Künstliche Intelligenz

Die künstliche Intelligenz (KI) hat bereits Einzug in die Werkstatt gehalten. KI-gestützte Diagnosesysteme unterstützen die Mechaniker bei der Fehlersuche in den komplexen Elektroniksystemen bei den aktuellen Fahrzeugen. Sie analysieren Sensordaten, gleichen diese mit den Datenbanken ab und schlagen mögliche Lösungswege vor. Das verkürzt die Diagnosezeit massiv.

Elektromobilität und neue Möglichkeiten

Die Elektromobilität hat die Anforderungen an die Autogaragen spürbar verändert, was neues Know-how erfordert hat. Das bietet zugleich auch Chancen. Wer in die Personalschulung und in die moderne Infrastruktur investiert hat, kann sich gegenüber den Kunden als kompetenter Partner für die Elektromobilität positionieren.

Fazit

Effizienz ist zu einem bedeutenden strategischen Instrument und somit zum Fundament einer zukunftsgerichteten Wettbewerbsfähigkeit geworden. Denn: Eine höhere Effizienz bedeutet mehr als bloss Kostensenkung. Sie schafft Transparenz, steigert die Servicequalität und erhöht die Kundenzufriedenheit. Schnelle Abläufe, klare Kommunikation und verlässliche Termine stärken das Vertrauen in den Betrieb. In einem hart umkämpften Markt wird das zu einem entscheidenden Vorteil. Damit ist die moderne Autogarage weit mehr als nur ein Autohandel oder ein Reparaturbetrieb. Sie ist ein bestens organisierter Dienstleister, der Fachwissen, Technologie, Digitalisierung und kundenorientierte Prozesse miteinander verbindet.



Foto: z/g.

Die Apotheken sind effizient, aber ...

Digitale Strukturen, moderne Systeme und viel Zeit für die Kundschaft.

Die Schweizer Apotheken sind intern sehr effizient. Veraltet ist hingegen die externe Vernetzung zu anderen Leistungserbringern. Apotheker Lukas Korner-Wyss aus Gränichen hält den Finger in die Wunde.



Lukas Korner-Wyss
Apotheke Gränichen AG

Apotheken sind ein Paradebeispiel für höchste Effizienz im Schweizer Gesundheitswesen. Mensch und Roboter arbeiten hier Hand in Hand. «Das erlebt die Kundschaft jeden Tag. Beratung und persönliche Beurteilung bleiben Sache des medizinisch geschulten Personals. Das automatisierte Lagersystem liefert die benötigten Medikamente anschliessend per Knopfdruck an den Verkaufstisch. Suchzeiten werden reduziert, Fehlerquellen minimiert», sagt Lukas Korner-Wyss, Mitinhaber der Apotheke Gränichen.

Das komplette Sortiment ist elektronisch erfasst. Bestände, Verfalldaten, Umschlagshäufigkeiten und Lieferverfügbarkeit sind jederzeit abrufbar. Bestellt wird nach Verkaufs- und Bestandsvolumen, was eine bedarfsgerechte Lagerhaltung ermöglicht. «Wir müssen exakt auf das Verfalldatum achten, die Lagerhaltung genau auf die Nachfrage abstimmen, viele Faktoren innerhalb der Lieferkette beachten. Bestellungen gehen digital an den Grosshändler. Zwei Mal am Tag erreichen uns die Lieferungen. Das ist für unsere Kundschaft sehr nützlich», so Korner-Wyss. Nur durch klar strukturierte Prozesse und digitale Unterstützung könne die Apotheke eine hohe Lieferfähigkeit sicherstellen.

Dank dieser Unterstützung kann sich das Apothekenpersonal noch mehr um die Anliegen der Kundinnen und Kunden kümmern. Die Ausgabe von Rezepten ist nämlich nur die eine Seite. Auf der anderen Seite leistet das Apothekenpersonal viele weitere Dienste: schul- und komplementärmedizinische Beratungen, Gespräche über Präventionsmöglichkeiten, Impfungen und ganz besonders Medikationsanalysen. «Nicht selten entdecken wir rezeptpflichtige Medikamente, die sich nicht vertragen. Hier braucht es eine Rücksprache mit dem Arzt», sagt Korner-Wyss. Auch die

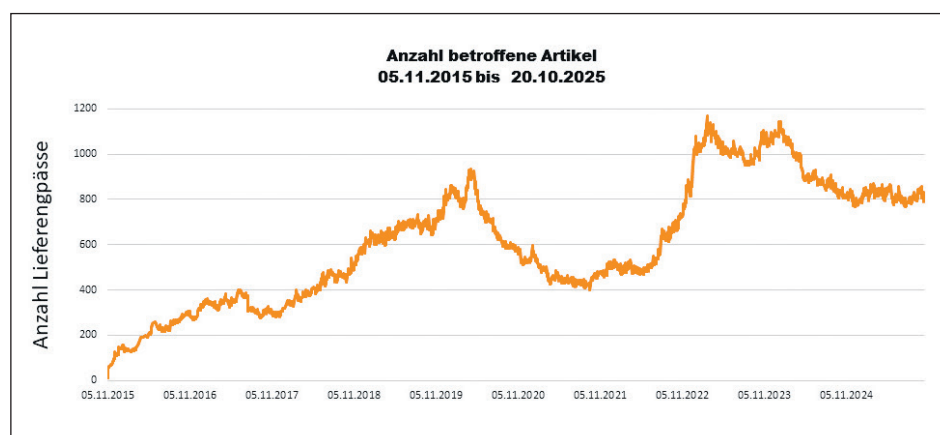
Betreuung und die Belieferung anderer Gesundheitsinstitutionen gehören zur Arbeit des Apothekenteams.

Effizienter sind die Apotheken aber auch dank elektronischer Kontaktmöglichkeit. Kundinnen und Kunden müssen nicht jedes Mal physisch in den Laden kommen. Sie können Medikamente per Telefon, E-Mail, Messaging-Dienst oder Apps bestellen. Oft erfolgt die kostenlose Hauslieferung noch am selben Tag. Moderne Kassensysteme mit integrierter Interaktionsprüfung unterstützen zusätzlich die Arzneimittelsicherheit und verhindern potenziell gefährliche Wechselwirkungen zwischen Medikamenten. Standardisierte Arbeitsabläufe, klare Aufgabenverteilungen im Team und regelmässige Weiterbildungen im pharmazeutischen Fachbereich sowie im IT-Bereich tragen zur Prozesssicherheit bei. Trotz dieser positiven Entwicklungen beklagt Apotheker Korner-Wyss weiterhin ineffiziente

und veraltete Strukturen. «Der Austausch zwischen Apotheke, Arztpraxis, Spital, Spitex oder anderem medizinischen Fachpersonal erfolgt häufig noch per Telefon, E-Mail oder Papierrezept. Digitale Schnittstellen, die direkt in die jeweilige Software integriert sind, fehlen vielerorts. Diese Medienbrüche verursachen Mehraufwand, verlängern Wartezeiten und erhöhen das Risiko von Informationsverlusten. Wo bleibt das elektronische Gesundheitsdossier?»

Auch im Bereich der Kostengutsprachen und Krankenkassenentscheide sieht Korner-Wyss Lücken. «Häufig müssen entsprechende Dokumente in Papierform von den Patientinnen und Patienten überbracht werden. Ein digitales Tool, das Kostengutsprachen direkt in das Apothekensystem integriert, fehlt. Zusätzlich stellen Lieferengpässe bei Medikamenten eine grosse Herausforderung dar. Informationen über bevorstehende Stock-out-Situationen sind oft unzureichend und erfolgen zu spät, sodass Apotheken kurzfristig Alternativen organisieren und Rücksprache mit Ärztinnen und Ärzten halten müssen. Das ist aufwendig und kostet Zeit», sagt Korner-Wyss.

Was ist zu tun? Lukas Korner-Wyss: «Eine konsequentere Digitalisierung über alle Akteure des Gesundheitswesens hinweg würde nicht nur die Effizienz steigern, sondern ebenso die Versorgungsqualität langfristig sichern. Die Apotheken stehen in den Startlöchern. Nun ist entschlossenes politisches Handeln nötig.



Grafik: www.drugshortage.ch/index.php/auswertungen/

Effizienz, die Schmerzen lindert

Effizienz ist im Gesundheitswesen weit mehr als ein wirtschaftlicher Begriff – sie entscheidet über Therapieerfolg, Lebensqualität und nachhaltige Versorgung. In drei Praxen im Kanton Aargau zeigt sich, wie strukturierte Abläufe, interdisziplinäres Denken und gezielte Therapieformen im Schmerzbereich messbaren Mehrwert schaffen.

Sandro S., Aeschbach

Effizienz beginnt bei der richtigen Einschätzung

Im Schmerzbereich ist Zeit ein entscheidender Faktor. Je früher Schmerzen differenziert analysiert werden, desto gezielter kann behandelt werden. In unseren drei Aargauer Praxen steht deshalb eine präzise Erstabklärung im Zentrum. Anamnese, funktionelle Tests und klinische Erfahrung greifen ineinander und ermöglichen es, unnötige Behandlungen zu vermeiden. Statt eines langwierigen «Trial-and-Error»-Ansatzes profitieren Patientinnen und Patienten von klar strukturierten Therapiewegen auf Ursachenlösung.

Individuelle Therapie statt Standardlösungen

Effizienz bedeutet nicht, möglichst viele Behandlungen in kurzer Zeit durchzuführen, sondern die **richtige Therapie zur richtigen Zeit** anzuwenden. Gerade im chronischen Schmerzbereich sind standardisierte Lösungen oft wenig wirksam. Durch individuell abgestimmte Therapiekonzepte lassen sich Behandlungsdauer und -intensität optimieren – mit spürbar besseren Resultaten. Das schont nicht nur Ressourcen, sondern steigert auch die Therapieadhärenz.

Interdisziplinäres Arbeiten als Erfolgsfaktor

Schmerzen haben selten nur eine Ursache. Entsprechend setzen unsere Praxen auf einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem verschiedene therapeutische Kompetenzen eng zusammenarbeiten. Kurze interne Abstimmungswege und ein gemeinsames Therapieverständnis



Foto: z/v.g.

Manuelle Wirbeltherapie nach der Dornmethode

sorgen dafür, dass Behandlungen nahtlos aufeinander aufbauen. Doppelspurigkeiten werden vermieden, Fortschritte früh erkannt und Therapien bei Bedarf rasch angepasst.

Nachhaltige Wirkung für Patientinnen, Patienten und das System

Eine effiziente Schmerztherapie wirkt über die einzelne Behandlung hinaus. Wenn

Effizienz in der komplementären Schmerztherapie

Effiziente Schmerztherapie bedeutet:

- klare Diagnostik statt langwieriger Abklärungen
- individuell abgestimmte Therapien
- interdisziplinäre Zusammenarbeit
- nachhaltige Ergebnisse mit reduziertem Behandlungsaufwand
- Ursachenlösung als Ziel

Passiflora Die Schmerzlöser
Menziken – Möhlin – Aarburg
www.passiflora-gmbh.ch

Schmerzen gezielt reduziert und Funktionsfähigkeit verbessert werden, sinkt langfristig der Bedarf an Folgebehandlungen. Für Patientinnen und Patienten bedeutet das mehr Selbstständigkeit im Alltag, für das Gesundheitssystem eine nachhaltige Entlastung. Effizienz zeigt sich hier nicht nur in Zahlen, sondern vor allem in der Lebensqualität der Betroffenen.



Foto: z/v.g.

Die Luft wird dünner für säumige Zahler

Laut Bundesamt für Statistik (BFS) wurden im Zeitraum von 2022 bis 2023 im Kanton Aargau 430 Konkursverfahren gemäss SchKG (Insolvenz) eröffnet. Ein Jahr später waren es noch 330. Weniger Konkurse als der Aargau verzeichnete im Zeitraum zwischen 2023 bis 2024 nur Appenzell Innerrhoden mit –83,3% (von 6 auf 1), gefolgt vom Jura mit –20,4% (von 49 auf 39). In den meisten übrigen Kantonen nahmen die Konkurszahlen zu – mit einem Höchstwert von +130% in Nidwalden.

Zurückhaltende Behörden

Das Konkursamt Aargau verweist in Bezug auf aktuelles Zahlenmaterial auf das BFS und gibt keine Auskunft. Da stellt sich unweigerlich die Frage, wieso halten sich die Behörden mit Informationen zurück? Liegt es daran, dass sie zum Treiber von Firmenkursen geworden sind? Seit dem 1. Januar 2025 gilt die revidierte Fassung des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (SchKG). Aufgrund dieser Änderung können öffentliche Stellen wie Gemeinden und Kantone neu ein Konkursverfahren einleiten, also eine Betreibung auf Konkurs statt auf Pfändung, wenn ein im Handelsregister eingetragenes Unternehmen Steuern und Gebühren nicht bezahlt.

Kann's der Aargau besser?

Die Entwicklung der Insolvenzzahlen des BFS von 2023–2024 legt nahe, dass Unternehmen im Aargau (–23,3%) möglicherweise resilienter aufgestellt sind als jene in den grossen Wirtschaftszentren wie Zürich (–1,2%), Genf (+16,5%), Basel (Basel-Stadt: +23,5%; Basel-Landschaft: +55,9%), Lausanne (Waadt +27,2%) oder Zug (+30%). Etwas düsterer präsentieren sich aber die Zahlen für 2025 des KMU-Portal des Seco unter Berufung auf Dun & Bradstreet: Die Insolvenzen im Jahr 2025 sind gesamtschweizerisch auf 9314 Fälle (2024: 7856) gestiegen, ein Plus von rund 18,6%. Besonders betroffen waren die Kantone Zürich (1617), Waadt (884), Aargau (711) und Genf (742). So schnell kann ein Trend ins Gegenteil umschlagen!

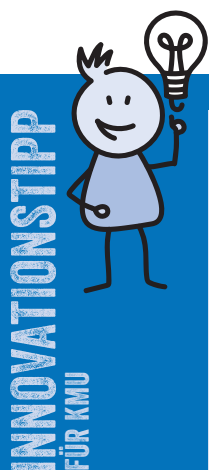
Treiber für Konkurse

Für Creditreform ist klar: Das neue Gesetz ist Treiber für den sprunghaften Anstieg von Konkursen. Eine Vermutung, die auch von Dun & Bradstreet gestützt wird: «Der markante Anstieg ist einerseits konjunkturell bedingt, andererseits jedoch auch eine direkte Folge der Revision des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes.» Vor der Revision konnten Behörden nur Pfändungen erreichen, bei denen geprüft wurde, ob Vermögenswerte vorhanden sind, um einzelne Schulden zu begleichen; war nicht genug da, gab es einen Verlustschein. Heute können Firmen, die dem Staat Geld schulden, von den Behörden in Konkurs geschickt werden.

Effizienzsteigerung? Vom Verlustschein zum Konkurs – bei Sozialversicherungsausständen mag das wie eine Effizienzsteigerung wirken, weil offene Beiträge konsequenter durchgesetzt werden und damit letztlich die Solidargemeinschaft geschützt wird.



Eveline Frei
Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»



Hightech Zentrum Aargau stärkt Digitalisierungskompetenz

Die Digitalisierung prägt die Aargauer Wirtschaft wie kaum ein anderes Thema. Technologische Entwicklungen verlangen die Integration digitaler Lösungen in nahezu allen Geschäftsbereichen. Besonders KMU müssen Prozesse und Geschäftsmodelle laufend anpassen, Innovationen schneller umsetzen und ihre Zusammenarbeit stärken.

Das Hightech Zentrum Aargau (HTZ) baut sein Angebot deshalb mit dem Schwerpunkt «Digitale Technologien & Automation» weiter aus. Ziel ist es, Unternehmen praxisnah bei Themen wie generativer Künstlicher Intelligenz, Cybersicherheit, Prozessinnovationen und digitalen Geschäftsmodellen zu unterstützen. Ein konkretes Beispiel ist der Anlass «Digitaler Produktpass»

vom 31. März 2026. Unternehmen erfahren, welche Anforderungen auf sie zukommen und wie sie den digitalen Produktpass erfolgreich umsetzen können. Infos und Anmeldung: www.htz.ch/dpp

Weitere Infos:

hightechzentrum.ch/technologien/digitale-technologien-und-automation



Bernhard Isenschmid
Schwerpunktleiter
Digitale Technologien
& Automation

Premiere für den Prix SVC in der Wirtschaftsregion Aargau Solothurn

Am 30. April 2026 wird der renommierte Prix SVC erstmals in der Wirtschaftsregion Aargau Solothurn vergeben. Die feierliche Preisverleihung stellt unternehmerische Spitzenleistungen aus der Region ins Rampenlicht und findet in den Räumlichkeiten der Emil Frey Classics AG in Safenwil statt. Damit erhalten die Unternehmen der Region ihren eigenen Zugang zu einem der bedeutendsten Netzwerke für KMU in der Schweiz – eine einzigartige Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die eine zentrale Rolle im regionalen Wirtschaftsökosystem einnehmen wird.

Für den Prix SVC Aargau Solothurn 2026 nominiert sind fünf herausragende Unternehmen: die bonacasa AG (Oensingen SO), die Constri AG (Schinznach-Dorf AG), die Fehlmann AG (Seon AG), die Pallas Kliniken AG (Olten SO) sowie die Villiger Entsorgungssysteme AG (Oberrüti AG). Sie stehen exemplarisch für Innovationskraft, nachhaltiges Wachstum und unternehmerische Verantwortung. Der Prix SVC rückt erfolgreiche KMU in den Fokus der Öffentlichkeit. Träger und Initiant ist der SVC, ein unabhängiger Verein zur Förderung und Unterstützung von KMU in der Schweiz, der in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feiert. Ziel ist es, KMU als treibende Kraft der Schweizer Wirtschaft zu stärken und Arbeitsplätze nachhaltig zu sichern.



Jetzt SVC Mitglied werden und keinen zukünftigen Prix SVC verpassen!



Presenting Partner



Gold Partner





*Robin Wasser ist OK-Präsident
Prix SVC Aargau Solothurn und
Leiter Corporate & Real Estate
Banking Aargau Solothurn bei
UBS Schweiz*

«Unsere KMU stehen für Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit der Wirtschaftsregion Aargau Solothurn»

Robin Wasser, OK-Präsident Prix SVC Aargau Solothurn, im Interview

Robin Wasser, in diesem Jahr wird der Prix SVC Aargau Solothurn zum ersten Mal durchgeführt. Was bedeutet dieser neue Preis für die Region?

Es ist ein bedeutender Schritt für unsere Wirtschaftsregion. Der Prix SVC bietet eine Bühne, die lokale Unternehmen und ihre Leistungen sichtbar macht – diese Sichtbarkeit hat im Aargau und in Solothurn bislang gefehlt. Viele KMU sind hier seit Jahrzehnten erfolgreich tätig, oftmals marktführend in ihren Nischen, aber ausserhalb ihrer Branche kaum bekannt. Der Prix SVC gibt ihnen die Gelegenheit, sich zu präsentieren, sich zu vernetzen und ihren Innovationsgeist einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Für mich ist das ein echter Mehrwert für die gesamte Region.

Was macht die KMU-Landschaft im Aargau und in Solothurn aus?

Unsere KMU sind geprägt von einer starken technischen Kompetenz, einer beeindruckenden Fertigungstiefe und viel unternehmerischer Bodenständigkeit. Der Aargau ist ein wichtiger Technologie- und Industriekanton, Solothurn steht für Präzisionshandwerk und innovative Produktionsbetriebe. Gemeinsamer Nenner ist der hohe Qualitätsanspruch. Viele Unternehmen verfolgen langfristige Strategien, investieren in Mitarbeitende und setzen auf nachhaltige Prozesse – das macht unsere Region so stark.

Die Finalisten des ersten Prix SVC Aargau Solothurn stammen aus sehr unterschiedlichen Branchen. Was hat Sie besonders überrascht?

Auffällig ist, wie vielfältig die Innovationsansätze sind. Da gibt es Unternehmen, die mit modernen Automations- und Fertigungslösungen ganz neue Massstäbe setzen, andere entwickeln Produkte, die das alltägliche Leben komfortabler oder nachhaltiger machen. Besonders spannend finde ich, dass viele Finalisten traditionelle Stärken – etwa Produktion, Engineering oder Handwerk – mit digitalen Technologien verbinden. Diese Kombination aus Erfahrung und Zukunftsorientierung prägt unsere Region.

Zum Schluss: Was bedeutet Unternehmertum für Sie persönlich – gerade im Kontext dieser in der Region erstmals durchgeführten Prix SVC Verleihung?

Unternehmertum bedeutet für mich, Chancen zu erkennen und mutig voranzugehen – auch, wenn es keine Blaupause gibt. Genau das passt zu diesem ersten Prix SVC Aargau Solothurn: neue Wege zu gehen, etwas aufzubauen und den regionalen Unternehmen die Bühne geben, die sie verdienen.

Jahresbericht 2025 des Präsidenten

Benjamin Giezendanner, Präsident AGV

Ein Jahr der Einordnung und strategischen Weichenstellungen

Das Jahr 2025 war für die Aargauer Wirtschaft ein Jahr der Einordnung, der strategischen Weichenstellungen und der zunehmenden internationalen Herausforderungen. Während sich die wirtschaftliche Lage im Inland insgesamt stabil zeigte, verschärften sich die Unsicherheiten im globalen Umfeld erneut. Besonders die wirtschaftspolitischen Entwicklungen in den USA wirkten sich spürbar auf exportorientierte Unternehmen im Kanton Aargau aus. Gleichzeitig bestätigte sich einmal mehr die zentrale Rolle der KMU als stabilisierendes Fundament unseres Wirtschaftsstandorts.

Wirtschaftliche Lage und Stimmungsbild der Unternehmen

Bereits zu Jahresbeginn wurde deutlich, dass sich die wirtschaftliche Stimmung zwar gegenüber den Vorjahren leicht verbessert hatte, die strukturellen Herausforderungen jedoch bestehen blieben. Das KMU-Barometer zeigte eine grundsätzlich solide Verfassung vieler Betriebe, jedoch mit grossen Unterschieden zwischen Binnen- und Exportwirtschaft. Während lokal und regional ausgerichtete Unternehmen von einer stabilen Nachfrage profitierten, standen exportorientierte Betriebe zunehmend unter Druck. Einmal mehr belegte der stetig wachsende bürokratische Aufwand den Spitzenplatz im Sorgenbarometer. Administrative Belastungen, komplexe Bewilligungsverfahren und zusätzliche Regulierungen schränkten den unternehmerischen Handlungsspielraum ein und bremsten Investitionen. Der Einsatz des Aargauischen Gewerbeverbands für einen schlanken Staat und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen bleibt deshalb ein zentrales Anliegen.

Internationale Handelspolitik und Auswirkungen der US-Zollpolitik

Eine zusätzliche Belastung für viele Aargauer Unternehmen ergab sich 2025 aus der internationalen Handelspolitik, insbesondere aus den Entwicklungen in den Vereinigten Staaten. Die zunehmende protektionistische Aus-



Benjamin Giezendanner
Präsident Aargauischer
Gewerbeverband

richtung, neue Zölle sowie die Unsicherheit über künftige handelspolitische Massnahmen führten zu erheblicher Planungsunsicherheit. Für exportstarke Betriebe im Industrie- und Produktionssektor bedeutete dies steigende Kosten, erschwerte Marktzugänge und einen erhöhten administrativen Aufwand. Gerade der Kanton Aargau, der stark in internationale Wertschöpfungsketten eingebunden ist, spürte diese Auswirkungen deutlich. Die Diskussionen rund um Zölle machten einmal mehr sichtbar, wie wichtig stabile, verlässliche und offene Handelsbeziehungen für unseren Wirtschaftsstandort sind. Der Aargauische Gewerbeverband brachte diese Anliegen aktiv in den politischen Dialog ein und setzte sich für faire und berechenbare Rahmenbedingungen ein.

Stabilität dank starker Binnenwirtschaft und Investitionsbereitschaft

Trotz dieser internationalen Unsicherheiten zeigte sich die Aargauer Wirtschaft insgesamt widerstandsfähig. Die starke Binnenwirtschaft, getragen von Handwerk, Bau, Dienstleistungen und Gewerbe, wirkte ausgleichend. Viele Unternehmen investierten weiterhin gezielt in Digitalisierung, Effizienzsteigerung und die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Diese Investitionsbereitschaft ist Ausdruck des langfristigen Vertrauens in den Standort Aargau und seiner Attraktivität als Wirtschafts- und Arbeitsraum.

Sozialpolitische Weichenstellungen und ihre Folgen für das Gewerbe

Auf gewerbepolitischer Ebene blieb das Jahr 2025 von sozial- und wirtschaftspolitischen

Weichenstellungen geprägt. Die Umsetzung der 13. AHV-Rente beschäftigte Wirtschaft und Politik weiterhin intensiv. Aus Sicht des Aargauer Gewerbes zeigte sich zunehmend, dass diese zusätzliche Leistung langfristige finanzielle und strukturelle Herausforderungen mit sich bringt. Höhere Finanzierungskosten und steigender Lohndruck wirken sich direkt auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen aus. Gleichzeitig verstärkt sich das Ungleichgewicht zwischen den Generationen. Der Aargauische Gewerbeverband setzte sich auch 2025 konsequent für nachhaltige, generationengerechte Lösungen ein und wies auf die langfristigen Folgen für den Arbeitsmarkt und den Werkplatz Aargau hin.

Reformstau in der beruflichen Vorsorge

Auch die berufliche Vorsorge blieb ein ungelöstes Thema. Nach der Ablehnung der Reform der zweiten Säule sind dringend notwendige Anpassungen weiterhin blockiert. Diese Situation führt zu wachsender Unsicherheit bei Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden gleichermaßen. Insbesondere Teilzeitbeschäftigte und Personen mit tiefen Einkommen profitieren nach wie vor zu wenig von der beruflichen Vorsorge. Der Reformstau erhöht den Handlungsdruck und macht deutlich, dass tragfähige Lösungen weiterhin notwendig sind.

Berufsbildung als Schlüssel für die Zukunft des Standorts Aargau

Von zentraler Bedeutung für die langfristige Stärke des Wirtschaftsstandorts Aargau war im Jahr 2025 erneut die Berufsbildung. Ein besonderer Höhepunkt stellte die Aargauische Berufsschau dar, welche sich einmal mehr als Leuchtturmprojekt der Berufsbildung erwies. Mit zehntausenden Besucherinnen und Besuchern bot sie Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen einen einzigartigen Einblick in

Schule trifft Wirtschaft

die Vielfalt der Berufslehre. Die Berufsschau zeigte eindrücklich, wie attraktiv, modern und zukunftsorientiert die duale Ausbildung im Aargau ist. Sie ist weit mehr als eine Ausstellung – sie ist ein Schaufenster in die Zukunft unserer Wirtschaft und ein zentrales Instrument zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Die enge Verbindung zwischen «Schule trifft Wirtschaft» und der Aargauischen Berufsschau unterstreicht, wie wichtig die frühzeitige Orientierung und Begeisterung junger Menschen für berufliche Wege ist.

Die Strategie des AGV als Leitplanke des Handelns

Die Förderung der Berufsbildung ist ein tragender Pfeiler der Strategie des Aargauischen Gewerbeverbands. In der laufenden Strategieperiode steht die Sicherung des Fachkräftenachwuchses ebenso im Fokus wie der Einsatz für faire wirtschaftliche Rahmenbedingungen, einen schlanken Staat, eine zukunftsfähige Infrastruktur sowie eine verlässliche Energieversorgung. Der AGV versteht sich dabei nicht nur als politischer Interessensvertreter, sondern auch als aktiver Mitgestalter des Wirtschaftsstandorts Aargau. Programme wie «Schule trifft Wirtschaft», die enge Zusammenarbeit mit Schulen, Verbänden und kantonalen Stellen sowie gezielte Investitionen in die Berufsbildung sind Ausdruck dieser strategischen Ausrichtung.

Ein aktives Verbandsjahr im Zeichen des Austauschs

Auch das Verbandsleben war im Jahr 2025 von grosser Aktivität geprägt. Delegiertenversammlungen, Netzwerkveranstaltungen und der Aargauer Unternehmenspreis boten wichtige Plattformen für Austausch, Anerkennung und Sichtbarkeit des Unternehmertums. Sie zeigen, wie vielfältig, innovativ und leistungsfähig die Aargauer Wirtschaft ist und wie wichtig ein starkes Netzwerk für den Zusammenhalt und die politische Schlagkraft des Gewerbes bleibt.

Politische Rahmenbedingungen und Ausblick

Politisch verfügt der Kanton Aargau über eine wirtschaftsfreundliche Ausgangslage. Die verstärkte Präsenz gewerbenaher Vertreterin-

nen und Vertreter im Grossen Rat sowie ein wirtschaftsnah ausgerichteter Regierungsrat schaffen gute Voraussetzungen, um zentrale Themen wie Berufsbildung, Standortattraktivität und unternehmerische Freiheit weiter voranzubringen. Diese Konstellation gilt es zu nutzen, um die Interessen der Aargauer Wirtschaft auch in Zukunft wirksam zu vertreten.

Eidgenössische Abstimmungen 2025 aus Sicht des Gewerbes

Die eidgenössischen Abstimmungen des Jahres 2025 hatten für das Gewerbe und die KMU in der Schweiz eine erhebliche Bedeutung, da sie zentrale Fragen der Vermögensbesteuerung, der Standortattraktivität sowie der wirtschaftlichen Verantwortung thematisierten. Aus gewerblicher Sicht zeigte sich einmal mehr, wie entscheidend es ist, ökologische und soziale Anliegen mit wirtschaftlicher Tragfähigkeit und unternehmerischer Realität in Einklang zu bringen.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Initiative für eine soziale Klimapolitik, welche eine nationale Erbschaftssteuer auf grosse Vermögen vorsah. Aus Sicht des Gewerbes wurde diese Initiative kritisch beurteilt. Zwar ist das Ziel, zusätzliche Mittel für klimapolitische

Massnahmen zu generieren, gesellschaftlich breit diskutiert. Die gewählte Finanzierungsform hätte jedoch erhebliche negative Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Schweiz gehabt. Gerade familiengeführte Unternehmen und KMU wären von einer solchen Steuer stark betroffen gewesen, da Unternehmenswerte oft gebunden und nicht liquide sind. Eine zusätzliche Besteuerung bei der Unternehmensnachfolge hätte Investitionen erschwert, Arbeitsplätze gefährdet und den Fortbestand vieler Betriebe infrage gestellt. Der Aargauische Gewerbeverband setzte sich deshalb klar gegen diese Initiative ein und machte im Abstimmungskampf darauf aufmerksam, dass Klimapolitik nicht auf Kosten der unternehmerischen Substanz und der nächsten Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern erfolgen darf.

Ebenfalls von grosser Bedeutung war die Diskussion rund um den Eigenmietwert. Aus gewerblicher Sicht ist die Abschaffung oder Reform des Eigenmietwerts grundsätzlich zu begrüßen, da das heutige System sowohl für private Eigentümer als auch für selbstständig Erwerbende mit Wohneigentum unnötig kompliziert und steuerlich schwer nachvollziehbar ist. Viele KMU-Inhaberinnen und



Eingangstor zur Aargauischen Berufsschau 2025

Foto: zVg.

BLACHO-TEX AG

Zeltvermietung & Zeltverkauf inkl. Festzubehör | Schutzhüllen & Blachen | Blachen-Seitenwände und Vorhänge inkl. Vorhangzubehör
Schwimmbad-Abdeckungen | Pavillon-Dachblachen nach Mass | Bootsblachen | Blachen-Verdecke für Lieferwagen und Anhänger








www.blacho-tex.ch - Tel. 056 624 15 55

Foto: z/Vg.



Die Gewinner des Aargauischen Unternehmenspreises 2025

-Inhaber sind zugleich Wohneigentümer, weshalb steuerliche Regelungen im Wohnbereich direkte Auswirkungen auf deren finanzielle Planung und Investitionsfähigkeit haben. Entscheidend aus Sicht des Gewerbes ist, dass eine Reform des Eigenmietwerts ausgewogen ausgestaltet wird, keine neuen Ungleichheiten schafft und insbesondere Investitionen in Unterhalt, energetische Sanierungen und Wohneigentum nicht benachteiligt. Der AGV setzte sich im Rahmen der Meinungsbildung für eine praxistaugliche Lösung ein, welche Planungssicherheit schafft und den Mittelstand stärkt.

Mit der Umweltverantwortungsinitiative stand zudem eine Vorlage zur Abstimmung, welche die wirtschaftliche Tätigkeit in der Schweiz stärker an ökologischen Belastungsgrenzen ausrichten wollte. Aus Sicht des Gewerbes wurde das Anliegen eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen grundsätzlich geteilt. Die Initiative ging jedoch in ihrer Ausgestaltung deutlich zu weit. Starre Vorgaben, umfassende Einschränkungen wirtschaftlicher Tätigkeiten und eine starke Regulierung hätten insbesondere KMU unverhältnismässig belastet. Viele Betriebe engagieren sich bereits heute freiwillig und aus Eigeninteresse in den Bereichen Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit. Eine pauschale Verschärfung der gesetzlichen Vorgaben hätte diesen pragmatischen Weg gefährdet und die Wettbewerbsfähigkeit des Werkplatzes Schweiz geschwächt. Der Aargauische Gewerbeverband setzte sich deshalb

für eine Umweltpolitik ein, die auf Innovation, Anreize und technologische Lösungen setzt, statt auf Verbote und zusätzliche Bürokratie.

Kantonale Abstimmungen 2025 und deren Bedeutung für die Aargauer Wirtschaft

Die kantonalen Abstimmungen des Jahres 2025 hatten für die Aargauer Wirtschaft eine hohe Relevanz, da sie zentrale Fragen der Standortattraktivität, der unternehmerischen Rahmenbedingungen und der staatlichen Eingriffe in den Arbeitsmarkt berührten. Aus Sicht des Gewerbes standen insbesondere die Steuergesetzrevision sowie die Lohngleichheitsinitiative im Fokus der politischen Diskussion.

Die Steuergesetzrevision wurde aus gewerblicher Sicht als wichtiger Schritt zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Aargau beurteilt. In einem zunehmend intensiven interkantonalen und internationalen Standortwettbewerb sind verlässliche, faire und berechenbare steuerliche Rahmenbedingungen für Unternehmen (auch natürliche Personen) von zentraler Bedeutung. Die Revision zielte darauf ab, den Aargau als attraktiven Wirtschaftsstandort zu positionieren, Investitionen zu fördern und Arbeitsplätze langfristig zu sichern. Der Aargauische Gewerbeverband unterstützte diese Vorlage, da sie einen ausgewogenen Ansatz zwischen finanzieller Stabilität des Kantons und der notwendigen Entlastung von Unternehmen und Arbeitnehmenden verfolgte. Gerade für KMU sind

Planungssicherheit und steuerliche Verlässlichkeit entscheidende Faktoren für Investitionsentscheide und unternehmerisches Wachstum.

Deutlich kritischer beurteilte das Aargauer Gewerbe die Lohngleichheitsinitiative. Das Anliegen der Lohngleichheit zwischen Frauen und Männern wird von der Wirtschaft grundsätzlich unterstützt und ist in den Betrieben seit Jahren gelebte Praxis. Aus gewerblicher Sicht zielte die Initiative jedoch an der Realität vieler KMU vorbei. Die vorgesehenen zusätzlichen Kontroll-, Melde- und Nachweispflichten hätten insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen unverhältnismässig belastet, ohne einen effektiven Mehrwert für die tatsächliche Gleichstellung zu schaffen. Anstelle weiterer Bürokratie setzte sich der Aargauische Gewerbeverband für bestehende Instrumente, Sensibilisierung und praxisnahe Lösungen ein. Die Diskussion rund um die Initiative zeigte exemplarisch auf, dass gesellschaftspolitische Ziele nur dann nachhaltig erreicht werden können, wenn sie wirtschaftlich tragbar und administrativ umsetzbar sind.

Insgesamt machten die kantonalen Abstimmungen des Jahres 2025 deutlich, wie wichtig eine ausgewogene Politik ist, die soziale Anliegen ernst nimmt, gleichzeitig aber die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft nicht untergräbt. Der Aargauische Gewerbeverband brachte die Perspektive der KMU aktiv in den politischen Diskurs ein und setzte sich konsequent für Rahmenbedingungen ein, die Investitionen ermöglichen, Arbeitsplätze sichern und den Kanton Aargau als attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum stärken.

Schlussbetrachtung

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Jahr 2025 für die Aargauer Wirtschaft ein Jahr der Stabilisierung, der strategischen Klärung und der zunehmenden internationalen Herausforderungen war. Die Auswirkungen der US-Zollpolitik, der anhaltende Reformstau in der Sozialpolitik sowie strukturelle Fragen wie Bürokratie, Energie und Fachkräfte bleiben anspruchsvoll. Gleichzeitig zeigt sich der Aargau mit seinem starken Gewerbe, seiner ausgeprägten Berufsbildung und seinem unternehmerischen Geist gut gerüstet. Der Aargauische Gewerbeverband wird sich auch künftig mit Nachdruck dafür einsetzen, dass Unternehmertum, Arbeit und Ausbildung im Kanton Aargau auf verlässliche, faire und praxisnahe Rahmenbedingungen zählen können.

Jahresrückblick aus Sicht des Geschäftsleiters

Ich habe mich bei meinem vergangenen Jahresrückblick auf ein intensives, herausforderndes und spannendes 2025 gefreut. Das Jahr 2025 war für den Aargauischen Gewerbeverband (AGV) ein intensives, bewegtes und zugleich wegweisendes Jahr. In einem wirtschaftlich und gesellschaftlich anspruchsvollen Umfeld hat sich der AGV erneut als starke Stimme des Aargauer Gewerbes positioniert. Die Interessen unserer Mitglieder – der kleinen und mittleren Unternehmen, der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sowie der gewerblichen Organisationen – standen dabei stets im Zentrum unseres Handelns.

Politische Interessenvertretung und Medienpräsenz

Der AGV war 2025 medial stark präsent. In zahlreichen Medienberichten, Interviews und Stellungnahmen brachten wir die Anliegen des Gewerbes klar und pointiert ein. Ob Fachkräftemangel, zunehmende Regulierungen, Energiekosten oder die Bedeutung der dualen Berufsbildung – der AGV hat sich konsequent für praxisnahe und unternehmerfreundliche Lösungen eingesetzt. Die breite mediale Resonanz zeigt, dass unsere Positionen wahrgenommen und ernst genommen werden. Diese Sichtbarkeit ist kein Selbstzweck, sondern ein entscheidender Faktor für eine wirkungsvolle Interessenvertretung. Im Vordergrund stand dabei immer die Gewerbepolitik und nicht die Parteipolitik.

Personelle Veränderungen als Chance

Das Jahr 2025 war wiederum geprägt von personellen Veränderungen innerhalb der Geschäftsstelle. Einerseits verabschiedeten wir langjährige Mitarbeitende, die den AGV über viele Jahre mit grossem Engagement und Fachwissen geprägt haben. Andererseits konnten wir neue Kräfte gewinnen, die frische Perspektiven, neue Kompetenzen und viel Motivation eingebracht haben. Diese Veränderungen waren mit Herausforderungen verbunden, boten aber gleichzeitig die Chance, Prozesse zu hinterfragen, Strukturen zu schärfen und den Verband zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln. Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz, ihre Flexibilität und ihre hohe Identifikation mit dem AGV.



Urs Widmer
Geschäftsführer
Aargauischer
Gewerbeverband

Aargauische Berufsschau 2025 – ein starkes Zeichen für die Berufsbildung

Ein absolutes Highlight des Jahres war die Aargauische Berufsschau 2025 in Wettingen. Sie hat eindrücklich gezeigt, wie lebendig, vielfältig und attraktiv die Berufsbildung im Kanton Aargau ist. Tausende Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen nutzten die Gelegenheit, Berufe hautnah zu erleben und mit Lernenden, Berufsbildnern und Betrieben ins Gespräch zu kommen. Der AGV hat diese Leistungsschau der Berufsbildung mit grossem Engagement organisiert. Die Berufsschau ist

weit mehr als eine Messe – sie ist ein zentrales Instrument gegen den Fachkräftemangel und ein klares Bekenntnis zur dualen Bildung. Der integrierte Berufsbildnertag war nach vier Tagen ausgebucht und ein voller Erfolg.

Weiterbildungen als Investition in die Zukunft

Auch im Bereich der Weiterbildungen konnte der AGV 2025 wichtige Akzente setzen. Die Nachfrage nach Informationsveranstaltungen blieb hoch. Themen wie Führung von Gewerbevereinen, Einsatz von Golden Workers, Berufsbildung oder Nachfolgeregelungen standen besonders im Fokus.

Neue Strategie 2026–2030: Klarer Kurs für den AGV

Ein zentrales Projekt des Jahres war die Erarbeitung der neuen Strategie 2026–2030. In einem breit abgestützten Prozess wurden die strategischen Leitlinien für die kommenden Jahre definiert. Die Strategie 2026–2030 setzt klare Schwerpunkte. Sie stärkt den AGV als Interessenvertretung des Gewerbes im Kanton Aargau. Sie basiert auf den Diskussionen im Präsidium und Vorstand und wurde an der Delegiertenversammlung verabschiedet. Für



Bildungsdirektorin Martina Bircher mit Urs Widmer auf dem Rundgang durch die AB'25

Foto: zVg

Foto: zVg.



Das AGV-Team gönnt sich ein kühles Bier

die Umsetzung braucht es klare Verantwortlichkeiten, messbare Schritte und regelmässige Kontrollen. Im Mittelpunkt stehen eine noch stärkere politische Interessenvertretung, die konsequente Förderung der Berufsbildung, der Ausbau von Dienstleistungen für Mitglieder sowie eine moderne, effiziente Verbandsorganisation. Die Neuausrichtung unseres Verbandsorgans gehört ebenfalls dazu. Die neue Strategie gibt dem AGV einen klaren Kompass und schafft die Grundlage, um auch in einem sich rasch wandelnden Umfeld handlungsfähig zu bleiben.

«Schule trifft Wirtschaft» weiter gestärkt

Das erfolgreiche Projekt «Schule trifft Wirtschaft» konnte 2025 weiter ausgebaut und gestärkt werden. Der Verein konnte einen Leistungsvertrag mit dem Kanton abschliessen. Zugleich konnte mittels Mandatsvertrag die Administration beim AGV angesiedelt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Schu-



Foto: zVg.

Abstimmung an der Herbst-DV in Reinach

len und Betrieben ist ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Berufsorientierung. Durch Betriebsbesichtigungen, Schulbesuche von Unternehmerinnen und Unternehmern sowie gemeinsame Projekte wird die Arbeitswelt für Jugendliche greifbar. Der AGV leistet hier einen wichtigen Beitrag, um Vorurteile abzubauen, Talente früh zu erkennen und den Nachwuchs für eine Berufslehre zu begeistern. Mit dem Verein wurde ein ideales Gefäss geschaffen, um die verschiedenen Anliegen unter einen Hut zu bringen.

Herbst-Delegiertenversammlung: Klare Forderung nach Berufsbildungsfonds

Ein politischer Höhepunkt des Jahres war die Herbst-Delegiertenversammlung. Die Delegierten haben mit klarer Mehrheit die Forderung nach einem kantonalen Berufsbildungsfonds bekräftigt. Ziel ist es, die Finanzierung der Berufsbildung breiter abzustützen und insbesondere jene Betriebe

zu entlasten, die sich stark in der Ausbildung engagieren. Der AGV setzt sich weiterhin mit Nachdruck dafür ein, dass die Berufsbildung im Kanton Aargau langfristig gesichert und gestärkt wird.

Dank und Ausblick

Abschliessend danke ich unseren Mitgliedern, den Branchenverbänden und Gewerbevereinen, den Partnerorganisationen sowie unseren Mitarbeitenden herzlich für das Vertrauen und die engagierte Zusammenarbeit im Jahr 2025. Der AGV lebt vom Einsatz vieler Menschen, die sich tagtäglich für das Gewerbe einsetzen. Mit der neuen Strategie, einem starken Netzwerk und klaren Positionen blicken wir zuversichtlich in die Zukunft und werden uns auch weiterhin mit Überzeugung für ein starkes Aargauer Gewerbe einsetzen. Ich freue mich, den AGV und die Geschäftsstelle auch im 2026 weiter zu entwickeln. Das Jahresmotto **Werkstatt KI** verspricht Spannung und Herausforderung.



Forum BGM
Aargau
STARK. STÄRKER. GEMEINSAM.



Psychisch fit in Lehre und Schule «ADHS/ADS» 5. Mai 2026, 16–18 Uhr

Kostenloser Experteninput und moderierter Austausch zur Stärkung der psychischen Gesundheit von jungen Erwachsenen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Zielgruppe: Berufs- und Praxisbildende und Berufsfach- und Mittelschullehrpersonen.



Infos und
Anmeldung:
bgm-ag.ch

BLAUER SALON FRÜHLING 26 20. BIS 22. MÄRZ

**PROBEFAHREN
& GEWINNEN**



Erleben Sie die
Zukunft der Mobilität
unserer 19 Weltmarken.
Und mehr.

blauersalon.ch



Autocenter
Safenwil

Feine
Streetfood
Trucks

Regionale
Mitaussteller

Modell-
neuheiten
von 19 Auto-
marken

Schatzsuche
mit echtem
Gold

Legendäre
Bimmelbahn

Tolles
Kinderpro-
gramm

Chilbi

Spezielle
Occasions-
angebote

IN EIGENER SACHE

Nachfolge sichern

mit kompetenter Unterstützung und Verstärkung

Business Consulting | Interim Management | Executive Search | Business Services

aviando

aviando.ch

Nachhaltig investieren. Verlässlich profitieren.

Über 150 Mio. CHF ausgeschüttet.

futura.ch



Schule trifft Wirtschaft

Gemeinsam stark!

Jetzt Mitglied werden!



Schule trifft Wirtschaft

Organisationen
der Arbeitswelt

Kanton
Aargau

Wirtschafts-
verbände

Bildungs-
institutionen

Berufsverbände
und Grossfirmen

Gönner & weitere
Unterstützer

Beeinflusser /
Vereinsmitglieder

Regionale
Gewerbeverbände
(Veranstalter)

Lokale
Netzwerk-
Vereinigungen



Oberstufen der
aargauischen
Volksschule

Aargauer
Ausbildungs-
betriebe

Aargauische
Berufsschau
(AB)

Hauptakteure
Im Zentrum:
Volksschüler/innen

AGV
Aargauischer Gewerbeverband

**BILDUNG
AARGAU**

ask!

KANTON AARGAU

Vereinsgründungs-
mitglieder

Unsere Mission: Wir bieten eine Plattform, die durch unser Netzwerk und Know-how die Vielfalt der Berufswelt erlebbar macht und Jugendlichen hilft, ihren Wunschberuf und idealen Ausbildungsbetrieb zu finden.

www.schule-trifft-wirtschaft.ch

Effizienter Einsatz von Steuergeldern bei Infrastrukturbauten?

Stefan Giezendanner, Grossrat SVP

Meine Antwort lautete bis vor kurzem JA. Sollten sich die anstehenden Gesamtverkehrsplanungen (GVK), spezifisch das GVK Baden und Umgebung, in die geplante falsche Richtung entwickeln, werden jedoch Steuer-millionen ineffizient eingesetzt. Meine Lagebeurteilung der anstehenden Grossprojekte für Infrastrukturbauten im Kanton Aargau konkret:

Projekt Wiggertalstrasse im Bezirk Zofingen

Die Idee einer Wiggertalstrasse von Zofingen bis zum Autobahnanschluss Rothrist und einer neuen Aarequerung im Raum Aarburg/Rothrist bestand seit Jahrzehnten. Im Sommer 2025 entschloss das Parlament die lange gereifte regierungsrätliche Vorlage mit knapp 37 Millionen, trotz dem Widerstand der Linken und Grünen, für den dritten und letzten Abschnitt der Wiggertalstrasse freizugeben. Ein effizienter Einsatz der Mittel ist damit im Sinne des motorisierten Individualverkehrs (MIV) wie auch dem Öffentlichen Verkehr (ÖV) sichergestellt.

Projekt Verkehrsinfrastruktur-Entwicklung Raum Suhr (VERAS) im Bezirk Aarau

Mit der Gesamtplanung «Verkehrsinfrastruktur-Entwicklung Raum Suhr» (VERAS) nimmt sich der Kanton der komplexen Verkehrssituation in Suhr und den umliegenden Gemeinden an. VERAS wird Suhr von den zu Spitzenzeiten herrschenden Staus entlasten und bindet gleichzeitig das Wynental besser an das übergeordnete Strassennetz an. Es gilt jetzt zwingend die Trassees und den Verkehrsfluss für den MIV (inklusive notabene Veloverkehr) für die Folgejahre/-jahrzehnte sicherzustellen. Diesem Umstand und dem damit verbunden Verpflichtungskredit über rund 385 Millionen hat der Grosse Rat bereits wohlwollend, dank dem Schulterchluss der Bürgerlichen (SVP-FDP-Mitte), zugestimmt, aber die Linke hat mit den Grünen (liberalen)

umgehend das Behördenreferendum erwirkt. Ein effizienter Einsatz der Mittel ist aber dennoch im Sinne des motorisierten Individualverkehrs (MIV) wie auch dem Öffentlichen Verkehr (ÖV) sichergestellt.

Projekt Autobahnausbau A1 – Aarau Ost und Birrfeld

Wie wir vom Departement Umwelt, Bau und Verkehr des öfteren vernehmen konnten, ist die Planung für den Ausbau auf der A1 im Kanton Aargau praktisch abgeschlossen und genau dieser Ausbau ist unbestritten. Ein Ausbau auf sechs Spuren erhöht die Kapazität der A1 massvoll. Damit wird die für die Standortattraktivität zentrale gute Erreichbarkeit des Aargaus aufrechterhalten. Der Sechsspurausbau war zudem nicht Teil des Autobahnausbau-pakets, das vorletztes Jahr vom Volk an der Urne abgelehnt worden ist. Deshalb soll es weiterhin hohe Priorität haben und rasch realisiert werden. Deshalb muss es trotz des fragwürdigen Bundesratsberichtes «Verkehr 2045» und der damit verbundenen vorläufigen Zurückstufung weiterhin oberste Priorität haben und rasch realisiert werden. Deshalb wurde von meiner Seite die **Standesinitiative zur Priorisierung des Ausbaus der A1** erarbeitet, welche erfolgreich durch den Grossen Rat am 4. März (an die UBK-Kommission zur Ausarbeitung) überwiesen wurde.

Projekt Gesamtverkehrsplanung (GVK) Raum Baden

Eine Weiterentwicklung des ursprünglichen Projektes OASE (Ostaargauer Strassenentwicklung). Das Gesamtverkehrskonzept (GVK) Raum Baden und Umgebung ist ein langfristiger Plan zur Neugestaltung der Mobilität, der sieben Hauptziele verfolgt, um Verkehr nachhaltiger, flexibler und attraktiver zu machen. Effektiv wird aber der Sicherstellung respektive der Verflüssigung des MIV wenig bis keine Rechnung getragen. Die Handlungsfelder «Bahn und Bus», «Fuss- und Veloverkehr», und «Stadt- und Freiraum» sollen massiv mit 40 (von 50) Massnahmenblättern und über CHF 350 Millionen gefördert und übervorteilt werden, während mit den Handlungsfeldern «Strassennetz und Betrieb sowie «Mobilitätsmanagement» mit 10 (von 50) Massnah-

menblättern und knapp 100 Millionen keine zwingend notwendigen Strassenkapazitäten geschaffen werden. Eine professionelle GVK muss alle Verkehrsträger/-systeme und deren Benützer berücksichtigen und im Sinne der (finanziellen) Ressourcenallokation die Herausforderungen (Bedürfnisse, Kapazitäten) schwergewichtig lösen. Dies ist mit den dargelegten GVK-Massnahmenfächer sowie der ersten Umsetzungsetappe nicht der Fall. Fazit: Der MIV soll zu Gunsten des ÖV und/oder des FVV (Fuss- und Veloverkehrs) massiv eingeschränkt werden! Folgerichtig und zusammenfassend fordere ich die Überprüfung der vorgeschlagenen Massnahmenfächer in den folgenden Handlungsfeldern:

1. bei Bahn und Bus, Fuss- und Veloverkehr und Stadt- und Freiraum auf Notwendigkeit und Abkehr vom Wünschbaren mit **Kostenreduktion** von geplanten MCHF 350 um MCHF 124
2. bei Strassennetz und Betrieb sowie Mobilitätsmanagement auf Notwendigkeit und Abkehr vom Wünschbaren mit **Kostenreduktion** von geplanten MCHF 102 um MCHF 56

sowie die vorgeschlagene Festsetzung der «Zentrumsentlastung lang» (ZEL lang) sowie derer unmittelbarer Planungsaufnahme mit Ausarbeitung eines (**kosten-)**optimierten Zentrumsumfahrungsprojektes über maximal MCHF 320.

Ein effizienter Einsatz der vorgesehenen Mittel ist damit im Sinne MIV in keiner Art und Weise gegeben und schädigt einmal mehr die Gewerbetreibenden und die Industrie!

Ein ineffizientes Grossprojekt GVK Raum Baden in vorliegender Form ist zurückzuweisen oder zu beerdigen. Die Politik aber auch die Wirtschaft ist gefordert!

Fit für den Verwaltungsrat?

In kleinen und mittelgrossen Aktiengesellschaften sind die Hierarchien flach, die Wege kurz, die Prozesse pragmatisch, Entscheidungen werden ohne grosse Formalitäten gefällt. Das gehört zu den Erfolgsfaktoren von KMU. Gleichzeitig stellt das Aktienrecht heute im KMU-Umfeld strenge Anforderungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats.

Vor allem in Familienunternehmen und kleineren Betrieben wird die Besetzung des Verwaltungsrats zuweilen recht sorglos gehandhabt. Im Vordergrund steht, dass man das gesetzlich geforderte «Verwaltungsratspersonal» vorweisen kann. Das hat zur Folge, dass längst nicht jedem Mitglied eines Verwaltungsrats die anspruchsvolleren Pflichten und die gestiegenen Haftungsrisiken dieser Rolle klar sind. Die teilweise eng gesteckten gesetzlichen Vorgaben beginnen schon beim Eintritt in den Verwaltungsrat.

Formelle Wahl

Die Mitglieder des Verwaltungsrats müssen von der Generalversammlung gewählt (und abgewählt) werden – also von der Gesamtheit aller Aktionärinnen und Aktionäre. Dabei ist die Amtsdauer explizit zu benennen. Für nicht kotierte Firmen beträgt sie von Gesetzes wegen drei Jahre. Es ist möglich, diese Dauer via Statuten zu verkürzen oder auf maximal sechs Jahre zu verlängern. So oder so müssen Wahl und Wiederwahl von der Generalversammlung – wie auch alle anderen wichtigen Beschlüsse – in einem Protokoll schriftlich festgehalten werden. Dieses Protokoll muss für alle Aktionäre zugänglich sein und zehn Jahre lang aufbewahrt werden. Was damit klar wird: Schriftlichkeit und formelle, mit den gesetzlichen Vorgaben übereinstimmende



Claudia Däniker
Vorstandsmitglied
des Schweizerischen
Treuhänderverbands
TREUHAND|SUISSE
Sektion Zürich

Prozesse sind für den Verwaltungsrat heute unumgänglich.

Seriöse Verwaltungsratssitzungen

Für die Führung eines Verwaltungsrats braucht es regelmässige Sitzungen. Im absoluten Minimum eine pro Jahr, um die obligatorische jährliche Generalversammlung vorzubereiten. Um das Unternehmen wirksam zu steuern, ist eine häufigere Frequenz sicher sinnvoll. Wichtig ist aber auch hier, bestimmte Vorgaben einzuhalten. Dazu gehören, neben dem Einhalten von Fristen, eine vorgängige Traktandenliste und ein strukturierter Ablauf, der insbesondere die korrekte und transparente Beschlussfassung sicherstellt. Unabdingbar ist ferner ein Protokoll, das unter anderem die An- und Abwesenheiten, die Verhandlungen und die Beschlüsse der Verwaltungsratssitzung festhält. Sollte die Aktiengesellschaft in Schwierigkeiten geraten – darauf kommen wir gleich –, sind ordnungsgemäss durchgeführte Sitzungen und ein rechtskonformes Protokoll von grosser Bedeutung. Oder anders gesagt: Sie können zum Problem werden, wenn sie nicht seriös gehandhabt werden.

Höhere Haftungsrisiken

Die Mitglieder des Verwaltungsrats bestimmen den strategischen Kurs des Unternehmens und überwachen dessen Umsetzung auf der operativen Ebene. Das ist nichts Neues. Neu ist hingegen die gestiegene Verantwortung, die der Verwaltungsrat im Zusammenhang mit der finanziellen Gesundheit der Gesellschaft trägt. Das seit 2023 geltende, revidierte Aktienrecht kennt in diesem Punkt deutlich erhöhte Anforderungen. Die Gläubiger sollen besser geschützt werden, falls dem Unternehmen eine Situation droht, in der es seinen Verbindlichkeiten nicht mehr nachkommen kann. Vor der Revision des Aktienrechts musste der Verwaltungsrat erst bei einem hälftigen Kapitalverlust formell aktiv werden. Das hat sich geändert: Das heute geltende Recht verpflichtet den Verwaltungsrat, die Entwicklung der Liquidität aktiv zu überwachen. Dafür braucht es ein entsprechendes Überwachungsinstrument oder einen definierten Prozess. Droht eine Zahlungsunfähigkeit, muss der Verwaltungsrat Massnahmen treffen, um die Zahlungsfähigkeit sicherzustellen, und nötigenfalls Massnahmen zur Sanierung der Gesellschaft ergreifen. Verschlechtert sich die finanzielle Situation weiter und droht eine Überschuldung oder ein Kapitalverlust, steht der Verwaltungsrat erst recht in der Pflicht. Er trägt auf dem Weg zur Rettung oder im schlimmeren Fall zum Konkurs des Unternehmens «unübertragbare und unentziehbare Aufgaben», die im revidierten Aktienrecht minutiös festgehalten sind.

Fazit: Wer sich auf ein Amt als Verwaltungsrätin oder Verwaltungsrat einlässt, tut gut daran, sich vorgängig sorgfältig über die damit verbundenen Aufgaben, Abläufe und Risiken zu informieren.

Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99

Veranstaltungskalender



Mittwoch, 18. März 2026
Mittwochs bei ERNE, Region Stein



Samstag, 21. März 2026
Berufsentdeckertag – Tag der offenen Tür – H. Wetter AG, Stetten



Freitag/Samstag, 27./28. März 2026
Berufsmesse Bezirk Rheinfelden



Dienstag bis Donnerstag, 31. März bis 2. April 2026
Berufsbildungstage, Frick / Laufenburg



Mittwoch, 1. April 2026
Aargauer Lehrstellenbörse, Aarau



Donnerstag, 9. April 2026
Schnupperhalbtage im Kernkraftwerk Leibstadt



Mittwoch, 29. April 2026
Mittwochs bei ERNE, Region Laufenburg



Montag bis Freitag, 4. bis 8. Mai 2026
Woche der Berufsbildung



Dienstag, 5. Mai 2026
Baustellenbesuch – Bauberufe hautnah erleben, Ort noch offen



Mittwoch, 6. Mai 2026
Generalversammlung Schule trifft Wirtschaft, Aarau



Mittwoch, 6. Mai 2026
Mittwochs bei ERNE, Region Laufenburg



Donnerstag, 7. Mai 2026
Baustellenbesuch – Bauberufe hautnah erleben, Windisch



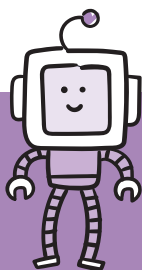
Dienstag, 12. Mai 2026
Berufsschau 2026 Gewerbe Buchs, Buchs



Mittwoch, 13. Mai 2026
Mittwochs bei ERNE, Region Frick

Weitere Informationen finden Sie unter www.schule-trifft-wirtschaft.ch/veranstaltungen

KI-TIPP



Warten Sie noch oder machen Sie schon?

«Zeit ist Geld.» Das wissen wir KMU nur zu gut. Deshalb stürzen sich alle auf KI, in der Hoffnung auf den schnellen Effizienz-Kick. Doch dann kommt die Ernüchterung: Es dauert. Man muss üben. Der Output ist naja.

Ist das effizient? Nein. Zumindest nicht sofort. Aber hier liegt der Denkfehler.

Effizienz entsteht heute nicht mehr durch «schneller arbeiten». Sie entsteht durch «weniger warten».

Überlegen Sie mal: Wie oft warten Sie auf Externe? Auf Grafiken, Texte, Analysen? Wenn Sie die KI-Tools beherrschen, schneiden Sie diese Wartezeiten weg. Sie erledigen in 10 Minuten, wofür Sie früher Tage auf andere gewartet haben.

Das ist die neue Effizienz: Unabhängigkeit.

Und die brauchen Sie dringend. Denn mit «Autonomen Agenten» kommt Software, die ganze Jobs erledigt. Nur wer heute versteht, wie die Maschine tickt, sitzt morgen noch am Steuer.

Investieren Sie die Zeit heute. Nicht für den Hype. Sondern damit Sie niemanden mehr fragen müssen.



Weitere Infos:



Chris Beyeler
Experte für wirksame und bodenständige künstliche Intelligenz

An unsere Ehrenmitglieder, Delegierten, Mitglieder und Gäste

Wir laden Sie herzlich ein zur

32. Delegiertenversammlung des Aargauischen Gewerbeverbands

am Donnerstag, 23. April 2026, 14.30 Uhr (Türöffnung 14.00 Uhr)
im Emil Frey Classic Center in Safenwil

Programm

- | | |
|-----------|---|
| 14.00 Uhr | Eintreffen der Gäste |
| 14.30 Uhr | Begrüssung
Benjamin Giezendanner, Präsident Aargauischer Gewerbeverband

Grussbotschaften

Statutarische Geschäfte gem. Traktandenliste
Ende der Veranstaltung |

Anschliessend findet der Aargauer Wirtschaftstag mit Verleihung Aargauer Unternehmenspreis 2026 statt. Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass Ihre Anmeldung zur Delegiertenversammlung nicht automatisch ein Ticket für den Aargauer Wirtschaftstag enthält. Bitte beachten Sie die Einladung auf der gegenüberliegenden Seite.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Präsidialansprache
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Protokoll der 31. Delegiertenversammlung vom 22.10.2025
5. Jahresbericht 2025
6. Jahresrechnung 2025 und Revisionsbericht
7. Budget und Mitgliederbeiträge 2026 sowie provisorisches Budget und Mitgliederbeiträge 2027
8. Wahlen
 - 8.1 Revisionsstelle
9. Parolenfassung zu den Abstimmungen vom 14.06.2026
10. Dank / Ehrungen
11. Mitteilungen und Umfrage

Anmeldung

Melden Sie sich bitte direkt via Online Formular unter www.agv.ch/Anmeldung-DV2026 oder über diesen

QR-Code an:





Kontrolle Arbeitszeiten extern

Sachverhalt

Ein KMU stellt fest, dass einzelne Mitarbeitende spätabends Arbeitszeit geltend machen, obwohl keine dringenden Aufträge vorliegen. Das Unternehmen möchte prüfen, ob der Firmenlaptop zu diesen Zeiten tatsächlich im System angemeldet war.

Rechtsgrundlage

Insbesondere Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz Art. 26 (ArGV 3)
→ Verbot von Verhaltensüberwachung

Möglichkeiten

Moderne Werkzeuge wie Microsoft-365-Nutzungsstatistiken, Teams-Aktivitätsberichte oder Auswertungen aus Zeiterfassungs- und Projekttools können helfen, Abläufe zu verbessern und Engpässe zu erkennen. Sie können aber ebenso zu einer unzulässigen Kontrolle einzelner Mitarbeitender führen, zum Beispiel wenn systematisch ausgewertet wird, wer wie viele E-Mails schreibt oder online ist.

Zulässig ist dagegen eine Kontrolle von Log-in-Daten, wenn Mitarbeitende vorgängig informiert wurden. Heimliche oder dauernde Überwachung ist unzulässig. Kontrollen müssen der Organisation oder der Leistung dienen, nicht dem Verhalten

einzelner Mitarbeitender. Das Staatssekretariat für Wirtschaft hat die «Checkliste – Technische Überwachung am Arbeitsplatz» erstellt.

Wichtige Tipps

1. Gespräch suchen: Kontrolle ersetzt nicht die Führung. Beim oben beschriebenen Sachverhalt sollten klare Arbeitszeitregeln aus Gründen des Gesundheitsschutzes festgelegt werden (Art. 328 OR).
2. Wenn das Vertrauen fehlt: lieber kündigen als lang zuwarten.

Rechtlicher Ablauf

- Information: Mitarbeitende vorab über Kontrollen orientieren.
- Verhältnismässigkeit: Nur bei konkretem Anlass prüfen oder wenn das Betriebsinteresse es erfordert (Sicherheit: Kamera in Tankstellenshop oder Tresorraum bei Banken).
- Kein Dauertracking: Verhaltensüberwachung ist verboten.
- Schriftliche Regeln: IT- und Homeoffice-Reglement erstellen.



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV



19. Aargauer Wirtschaftstag

mit Verleihung

Aargauer Unternehmenspreis

Donnerstag, 23. April 2026

im Emil Frey Classic Center, Safenwil

Programm

16.30 Uhr Eintreffen der Gäste

17.00 Uhr **Begrüssung**

- Benjamin Giezendanner, Präsident Aargauischer Gewerbeverband
- Dieter Widmer, Direktionspräsident Aargauische Kantonalbank
- Stephan Attiger, Landammann und Vorsteher Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU), Kanton Aargau

Für die Vielen oder die Wenigen?

Der Bundeshaushalt und seine Subventionen

Prof. Dr. Christoph A. Schaltegger, Direktor des Instituts für Schweizer Wirtschaftspolitik (IWP)

Verleihung Aargauer Unternehmenspreis 2026

ca 19.15 Uhr **Apéro riche und Netzwerkpflege**

Ticketbuchung / Anmeldung

Melden Sie sich jetzt über den QR-Code oder unter events.akb.ch/events/aup_2026/ für den Anlass an.



Blauer Salon 2026



Fotos: zVg.

Streetfood-Festival mit Köstlichkeiten aus der ganzen Welt

Diane Schneeberger

Das Emil Frey Autocenter Safenwil lädt zur Frühlingsausstellung «Blauer Salon» ein – drei Tage voller automobiler Innovation, Genuss und Unterhaltung. Sie können 19 Auto-



Chilbi: Spiel und Spass für Gross und Klein

marken unter einem Dach entdecken – von Stadtfahrzeugen über SUV bis zu modernen Antrieben. Ergänzend zu den Neuwagen stehen auf dem Ausstellungsgelände rund 250 geprüfte Qualitäts-Occasionen zur Berücksichtigung und Probefahrten bereit.

Sie profitieren ab Freitag von attraktiven Aktionen, Sonderleasingkonditionen und exklusiven Prämien. Ausserdem lädt ein Streetfood-Festival von Freitag bis Sonntag zu einer kulinarischen Reise ein.

Für Familien gibt es von Samstag bis Sonntag Chilbistände, Ponyreiten, Bobbycar-Parcours, Kinderschminken und die legendäre Bimmelbahn. Weitere Highlights: Am Samstag ist der Schwinger Sinisha Lüscher zu Gast, und am Sonntag sorgt Peach Weber mit seinem Humor für beste Stimmung. Zudem warten Gewinne wie Goldbarren und Wellnessgutscheine.

Ein Frühlingsfest für die ganze Familie – erleben Sie die Mobilität von morgen im Autocenter Safenwil.

Alle weiteren Infos erfahren Sie hier:
<https://www.blauersalon.ch/>

Aargauer Wirtschaft

Die Zeitschrift des
Aargauischen
Gewerbeverbandes



38 000 Auflage an alle Unternehmen* im Kanton Aargau

***Wir erreichen damit über 80 % der geschätzt 45 000 Unternehmen im Kanton Aargau**

Sondernummer Gewerbe
Erscheinung 13. Oktober 2026
Anzeigenschluss 29. September 2026

DaPa Media Vermarktungs GmbH
Tel. +41 56 648 86 99 oder agwi@dapamarkt.ch
www.dapamarkt.ch



AGV-Agenda | Jahresplanung

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook usw. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen zu berücksichtigen.

April 2026

Frühlings-Delegiertenversammlung

23. April, 14 Uhr, Emil Frey Classic Center Safenwil

Aargauer Wirtschaftstag mit Verleihung

Aargauer Unternehmenspreis 2025

23. April, 17 Uhr, Emil Frey Classic Center Safenwil

September 2026

Herbst-Delegiertenversammlung 2026

17. September, 18 Uhr, Ort noch offen

Dieses Feld können Sie buchen.

DaPa Media
Vermarktungs GmbH,
Telefon +41 56 648 86 99

SCHWEIZER⁺ REINIGUNG

- Hauswartung
- Solarreinigung
- Fenster und Storen



Raphael Schweizer

In Ihrer Nähe

Tel. 062 891 92 92

www.schweizer-reinigung.ch



Bauen Wohnen

16.–19. April 2026
Tägi Wettingen



Bild: freshhaus



DEIN TICKET
50% RABATT

Ganzheitliche Beratung. An Ihrer Seite.

uta.ch

UTA TREUHAND unterstützt Sie in allen betriebswirtschaftlichen, finanziellen und steuerrechtlichen Belangen. Mit der UTA TREUHAND an Ihrer Seite können Sie sich ganz auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Ihre Partnerin in der Region:
in Baden, Lenzburg, Menziken,
Frick und Kleindöttingen



20 Jahre



Starke Fundamente seit 2006
Der nächste Baustein für Ihre berufliche Zukunft.

beratungsdienste.ch

LEGA26 setzt auf Sichtbarkeit und Nachwuchs

Vom 4. bis 6. September 2026 wird Lenzburg erneut zum Treffpunkt des regionalen Gewerbes. Die Vorbereitungen für die Lenzburger Gewerbeausstellung 2026 (LEGA26) laufen intensiv – mit den klaren Schwerpunkten Vernetzung und Nachwuchsförderung.

Lea Grossmann, Präsidentin Gewerbeverein Lenzburg & Umgebung

Die LEGA hat sich als Plattform etabliert, auf der Unternehmen zeigen, was sie leisten. Produktion, Handwerk, Dienstleistung und Detailhandel präsentieren sich der Bevölkerung und stärken damit die Verankerung in der Region. Auch 2026 soll diese Vielfalt sichtbar werden.

Bühne für Betriebe – Perspektiven für junge Menschen

Ein besonderer Fokus liegt auf der Berufsbildung. Geplant ist ein **Tag der Berufe** in Zu-

sammenarbeit mit der Berufsschule Lenzburg. Verschiedene Berufsverbände, die ihre Lernenden in den Werkstätten auf dem Campus der Berufsschule Lenzburg ausbilden, öffnen die Türen für Schülerinnen und Schüler, die sich mit ihrer Berufswahl auseinandersetzen. Ergänzend entsteht eine **Tischmesse für Lernende**. In kompaktem Rahmen kommen Jugendliche und Unternehmen aus allen Berufsbranchen ins Gespräch. Ohne grosse Hürden, dafür auf Augenhöhe. Wer ausbildet, investiert in die Zukunft – und genau das soll an der LEGA26 sichtbar werden.

Netzwerk stärken, Region festigen

Neben der Nachwuchsförderung ist die LEGA ein Treffpunkt für Unternehmerinnen und Unternehmer. Sie bringt Betriebe zusammen, fördert Kooperationen und schafft neue Kontakte. Für die Bevölkerung ist sie die Gelegenheit, hinter die Kulissen zu blicken und das regionale Gewerbe kennenzulernen. Gerade in einem Umfeld, das sich rasch verändert, gewinnt regionale Stärke an Gewicht.



Foto: © Fabio Confessore, Mediadom AG

Die Lenzburger Gewerbeausstellung ist und bleibt ein Publikumsmagnet.

Wer hier produziert, plant, verkauft oder ausbildet, prägt den Standort nachhaltig.

Jetzt Teil der LEGA26 werden
Zeig dich und dein Unternehmen an der LEGA. Anmeldungen unter: www.lega26.ch

LEGA26 Die regionale Gewerbeausstellung in Lenzburg
4.-6. September 2026 | www.lega26.ch

Gewerbeausstellungen

April 2026

Expo Surbtal, 17. bis 19. April

MUGA26, Gewerbeausstellung Murgenthal, 17. bis 19. April

Juni 2026

SAGA 26, Gewerbeausstellung Safenwil, 12. bis 14. Juni

September 2026

LEGA26, Gewerbeausstellung Lenzburg, 4. bis 6. September

GewerbeART, Gewerbeausstellung Küttigen, 11. bis 13. September

Oktober 2026

Gewerbeausstellung des Gewerbevereins Muri und Umgebung,
1. bis 4. Oktober

BRIGA26, Gewerbeausstellung Brittnau, 2. bis 4. Oktober

November 2026

Gwärbi, Gewerbeausstellung Gränichen, 13. bis 15. November

April 2027

RGA27, Gewerbeausstellung Reusstal, 16. bis 18. April

Expo Geissberg, 16. bis 18. April

MADA27, Gewerbeausstellung Aarburg, 23. bis 25. April

Oktober 2027

Gewerbeausstellung Eigeschau, Gewerbe Eigenamt, 13. bis 15. Oktober

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet. Gern nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

Fondue, Netzwerk und Vorfreude auf die RGA 27

Pascal Hufschmid, Präsident Gewerbeverein Reusstal

Rund 40 hungrige Mitglieder des Gewerbevereins Reusstal trafen sich an einem sonnigen Sonntagnachmittag zum alljährlichen Fondueplausch. Nach einem reichhaltigen und feinen Apéro begrüsst Präsident Pascal Hufschmid alle Anwesenden herzlich. In seiner kurzen Ansprache legte er den Fokus für das Jahr 2026 auf die Vorbereitung der **RGA 27 – der Reusstaler Gewerbeausstellung**, die vom **16. bis 18. April 2027** stattfindet. Als Präsident des Organisationskomitees informierte er über den aktuellen Stand der Planung. Die Suche nach Haupt- und Co-Sponsoren sei bereits weit fortgeschritten, und zahlreiche Aussteller hätten sich angemeldet. Gleichzeitig wurden erste Herausforderungen sichtbar: So erfordern unter anderem strengere Brandschutzauflagen sowie eine reduzierte Unterstützung durch Feuerwehr und Zivilschutz zusätzliche Lösungen. Das Organisationskomitee ist dabei, entsprechende Massnahmen zu erarbeiten.

Mit den Worten «Seid ein Teil dieses grossartigen Anlasses» wünschte der Präsident allen einen gemütlichen Nachmittag und «en Guete». Beim anschliessenden Fondue wurde rege diskutiert, gelacht und genetzt – und so genossen die Mitglieder das gesellige Beisammensein bis zum Sonnenuntergang.



Der vielseitige Apéro wurde zum Netzwerken genutzt.



Begrüssung der Mitglieder durch den Präsidenten Pascal Hufschmid.



Es ist angerichtet. Der Gewerbeverein Reusstal erwartet seine Mitglieder zum Fondueplausch.

Fotos: zVg.

Mutige Menschen brauchen starke Partner.

Wir bürgen für Sie.

BG OST
CF SUD

BG OST-SÜD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – bgost.ch



Aargauer Wirtschaft

Die Zeitschrift des
Aargauischen
Gewerbeverbandes

Die nächsten Schwerpunktthemen

April	Erfolg
Mai	Werkstatt KI
Juni	Medien
Juli/August	Berufsbildung

Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge von allgemeinem Interesse zur Publikation einzureichen. Weitere Informationen dazu finden Sie hier



Die nächsten Kursdaten

- 20./21./22. und 27./28. April 2026
- 22./23./24. und 29./30. Juni 2026
- 14./15./16. und 21./22. September 2026

Weitere Informationen und Daten finden Sie unter www.berufsbildner-agv.ch

Berufsbildner/innen-Kurse

Dauer:	5 Tage – die Kursdaten sind auf der Homepage ersichtlich
Ort:	Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)
Abschluss:	nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis (ohne Prüfung)
Kurskosten:	CHF 765.00 (Preis inklusiv Unterlagen / Lehrmittel, keine Einschreibgebühr)
Vergünstigung:	Personen mit Wohnsitz im Kanton Aargau profitieren von einer kantonalen Subvention in Höhe von CHF 75.00
Rabatt:	CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden in der Branche Dienstleistung und Administration



Wenn der Ölpreis über 100 Dollar steigt, platzen Klimaträume

Es ist die positive Nachricht des vergangenen Abstimmungssonntags: Die sogenannte Klimawende – jene rot-grüne Illusion, mit der man glaubte, mit der Umverteilung von Steuermilliarden, mit staatlichem Zwang und immer neuen Verzichtsappellen das Weltklima regulieren zu können – ist gescheitert. Aus. Vorbei. Over. Mit der klaren Ablehnung der Klimafonds-Initiative endet ein politischer und medialer Hype, der die Schweiz während mehr als eines Jahrzehnts geprägt hat und der unser Land sehr viel Zeit und Geld gekostet hat.

Die Klimafonds-Initiative von SP und Grünen wurde mit über 70 Prozent Nein-Stimmen versenkt. Mehr als das eigene Wählerpotenzial konnten die Initianten offensichtlich nicht mobilisieren. Der Abstimmungssonntag markiert damit eine Rückkehr zur politischen Normalität. Das klare Nein zeigt, dass ein grosser Teil der Bevölkerung genug hat von moralischer Dauerbeschallung, milliardenschweren Umverteilungsfantasien und ideologischer Energiepolitik. Der Klimafonds hatte letztlich nicht den Hauch einer Chance – und das trotz starker Mobilisierung in den linken Städten. Bei einer Stimmbeteiligung von rund 56 Prozent ist das Verdikt eindeutig.

Und die Realität holt die energiepolitischen Träumer gerade brutal ein. Innert Stunden sind die Ölpreise zuletzt auf über 100 Dollar pro Barrel gestiegen, während die Börsen weltweit ins Rutschen geraten. Das zeigt schonungslos, wie abhängig



unsere moderne Welt weiterhin von günstiger Energie ist. Wenn Energie knapp oder teuer wird, geraten ganze Volkswirtschaften ins Wanken. Diese Realität kann auch die Schweiz nicht ignorieren.

Genau deshalb wirkt die Energiepolitik der letzten zehn Jahre zunehmend wie ein politisches Märchen. Natürlich ist es richtig, in erneuerbare Energien zu investieren. Mehr Autonomie und Resilienz sind sinnvoll. Aber gleichzeitig funktionierende Kernkraftwerke frühzeitig abzuschalten, während der Energiebedarf durch Digitalisierung, Elektromobilität, künstliche Intelligenz und Datenzentren explodiert, ist kein Plan – es ist ein energiepolitisches Harakiri.

Deutschland hat dieses Experiment besonders radikal betrieben, aber auch die Schweiz ist auf diesem Irrweg unterwegs. Wer Kernenergie nicht

erneuert, macht sich zwangsläufig abhängiger von Importstrom oder Gas. Das Resultat sind steigende Preise, mehr Unsicherheit und eine zunehmende Belastung für Wirtschaft und Haushalte. Energiepolitik ist deshalb keine moralische Frage, sondern eine knallharte Standortfrage. Wenn Energiepreise explodieren, wandert die Industrie ab – und mit ihr Arbeitsplätze und Wohlstand.

Die Kombination aus ideologischer Energiepolitik und geopolitischen Spannungen ist deshalb brandgefährlich für Europa. Wer gleichzeitig Energie verknappt, Preise in die Höhe treibt und die eigene Industrie belastet, riskiert am Ende nichts weniger als eine wirtschaftliche Selbstschädigung. Die Abstimmung vom Sonntag ist deshalb mehr als nur eine Niederlage für eine Initiative. Sie ist ein Weckruf. Die Bevölkerung hat genug von teuren Symbolprojekten. Gefragt ist eine pragmatische Energiepolitik: technologieoffen, realistisch und mit allen verfügbaren Trägern – erneuerbare Energie, Kernenergie und auch Gas.

Denn eines zeigt die aktuelle Weltlage deutlicher denn je: Ohne günstige und sichere Energie funktioniert keine moderne Wirtschaft. Auch nicht in der Schweiz.

Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV



BUNDESRAT BRÄNDLI



Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist**Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?**

Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände**Blacho-Tex AG**

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Anzeigenverkauf**DaPa Media Vermarktungs GmbH**

Luzernerstrasse 22, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau**Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon**

Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur**Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA**

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Beratung / Information**ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf**

Berufsberatung, Studienberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Laufbahnberatung für Erwachsene.
Aarau, Baden, Rheinfelden, Wohlen.
www.beratungsdienste.ch

Camino Consulting AG

Organisationsentwicklung, Moderation
Mediation und Konfliktlösung
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau
www.camino-consulting.ch
079 622 63 47

Standortförderung Kanton Aargau

Beratung von Unternehmen bei Standort-
fragen, Start-up- und Gründungsberatung,
Unterstützung bei der Standortsuche,
Support bei Fragen an die kantonale Verwaltung,
wenn die Anlaufstelle nicht bekannt ist.
Telefon +41 62 835 24 40
E-Mail: standortfoerderung@ag.ch
www.aargau.swiss

Büroservice**Belinda Walker GmbH**

Büroservice (Sekretariat, Assistenz,
Personalwesen, Buchhaltung)
5212 Hausen AG – www.belinda-walker.ch

Jacqueline Basler – Virtuelle Assistentin

Für wachsende Unternehmen & Selbständige
Back-Office professionell betreut
Podcast & Onlinekurse strukturiert umgesetzt
Strukturen & Automationen für Ihr Business
079 641 49 43 | www.remote-tasks.com

Bürogeräte / Technik / EDV**SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birmenstorf**

Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen Beratung, Reparatur,
Verkauf, Installationen oder Garantiehandling
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen**Oeschger Druck AG**

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch / oeschgerdruck.ch
Offset- und Digitaldruck / Heissfolienprägung

Firmen-Nachfolge-Verkauf**ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf**

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 078 636 96 01
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Immobilien**Portmann Consulting GmbH**

8966 Oberwil-Lieli, Juchächerstr. 11
IMMOBILIENVERKAUF
Attraktive Konditionen+Top-Referenzen
www.portmannconsulting.ch, 079 281 51 85

Kaminfeger**APT Kaminfeger GmbH**

Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach
062 844 02 62, kaminfeger@tischhauser.ch
www.tischhauser.ch

Kundengeschenke**FAIBLE MOMENTS by Cornelia Märki**

Edle, exklusive und personalisierbare Holzkerzen-
Unikate. Ideal für Kundengeschenke.
Cornelia Märki, Telefon +41 76 682 94 00
www.faible-moments.ch

Nachfolge / Strategie**Zukunft sichern | continuum.ch |
Nachfolge & Strategie für Familien-
unternehmen**

Familienstrategie und Generationenmanagement
Finanzmanagement für Ihr Familienunternehmen
Staufen | matt.moser@continuum.ch |
T 079 919 8509

EDV / Sicherheit**RN IT-Unit AG****Ihr Partner in der Region Lenzburg seit 1992**

ICT-Lösungen für KMU. Persönlich und individuell.
Bahnhofstrasse 18, 5600 Lenzburg
062 552 09 19 – info@rnunit.ch – www.rnunit.ch

xinfra IT-Services für KMU

IT-Infrastruktur, Telefonie, Cybersecurity
Cloud, Microsoft 365, Beratung und Support
www.xinfra.ch | 056 544 22 22

Sicherheitsdienst**Special Protect AG**

Patrouillen- und Sicherheitsdienst / Bewachung /
Observationen / Ordnungsbussen-Inkasso
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau
info@special-protect.com, Tel. 058 508 10 20
Mit Sicherheit mehr Schutz

Social Media Marketing**Märketing GmbH**

Verhaltenswissenschaftliches Social Media- &
Marketing.
Stefan & Cornelia Märki
Telefon +41 79 355 85 51, www.maerketing.ch

Treuhand**ARBEST Treuhand AG**

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin
www.arbest.ch, Tel. 061 855 20 00

Übersetzungen / Informatikkurse / Support**BBS Office GmbH**

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen**BETSCHART KARTONAGEN AG**

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau**watercompany.ch AG**

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Zelt- und Zubehörvermietung**Blacho-Tex AG**

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei**R. Saxer Holzbau GmbH**

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen
T 056 624 11 54, info@saxerholz.ch
www.saxerholz.ch



HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU



Ideen. Fragen. Antworten.

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN
Telefon 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch
agwi@dapamarkt.ch

Der Aargau stellt sich vor

Aargauer Impuls mit Ausstrahlung

Seit 2021 haben Arbeitnehmende Anspruch auf bezahlte Kurzabwesenheiten von bis zu zehn Tagen pro Jahr zur Pflege von Angehörigen (Art. 329g OR). Viele reduzieren aber ihr Arbeitspensum trotzdem dauerhaft. Die Stiftung DentAgeCare verfolgt unter anderem das Ziel, Kurzabwesenheiten am Arbeitsplatz zu reduzieren und damit einen Beitrag zur Stärkung von KMU zu leisten. Geschäftsführer Felix Kunz erzählt.

Eveline Frei



Das DentAgeCare-Team bei der Arbeit

Herr Kunz, wie ist die Idee zu dieser Initiative entstanden?

DentAgeCare steht für «schmerzfreies Kauen im Alterszentrum». Die Initiative bündelt soziale, wirtschaftliche und politische Aspekte mangelnder Mund- und Zahngesundheit in einem gemeinnützigen Gesamtpaket. Entstanden ist die Idee 2023 im Fricktal.

Was war der ausschlaggebende Gedanke für die Initiative?

In vielen Alterszentren findet seit Corona die fachmännische Mund- und Zahnkontrolle nicht mehr regelmässig statt. Darunter leiden die betroffenen Personen direkt. Angehörige und das Pflegepersonal kriegen die Folgen davon indirekt zu spüren.

Inwiefern besteht jetzt ein Zusammenhang mit den KMU?

KMU sind dann stark betroffen, wenn sie Mitarbeitende beschäftigen, die pflegebedürftige Angehörige in Heimen betreuen. Aktuelle Zahlen des Bundesamts für Statistik zeigen, dass rund 5 Prozent aller Erwerbstätigen fast 30 Stunden pro Woche für Betreuungsarbeit aufwenden und daher Teilzeit arbeiten. Genau hier sorgt DentAgeCare für Entlastung: Erwerbstätige müssen sich weder um die Koordination noch um die Durchführung der

fachmännischen Mund- und Zahnkontrollen kümmern. Eine gute Mundhygiene beugt Entzündungen wie Parodontitis vor – Risikofaktoren für Herzinfarkt und Schlaganfall – und kann langwierige Spitalaufenthalte und damit verbundene extreme Stresssituationen für die erwerbstätigen Angehörigen verhindern helfen.

2023 berichtete die «Neue Fricktaler Zeitung», dass der Möhliner Verein «Senioren für Senioren» zu 100 Prozent hinter DentAgeCare steht. Inwiefern ist diese Unterstützung relevant?

Ein wesentlicher Teil des Engagements umfasst das gesellschaftliche Miteinander während den Einsätzen vor Ort. Unsere ehrenamtlichen Begleitpersonen – oft Pensionierte aus der Region – kennen viele Bewohnerinnen und Bewohner. So entstehen Gespräche, es wird gelacht, Erinnerungen ausgetauscht und oftmals Kontakte wiederbelebt. Das tut allen gut.

In der Pilotregion Fricktal wird bisher ehrenamtlich für schmerzfreies Kauen im Alterszentrum gesorgt. Gewisse politische Kreise kritisieren jedoch,

dass unentgeltliche Arbeit oder ehrenamtliches Engagement Arbeitsplätze vernichte. Wie stehen Sie dazu?

Unentgeltliche Arbeit ersetzt bei DentAgeCare keine bestehenden Arbeitsplätze. Zahnmedizinische Fachpersonen wie Dentalhygienikerinnen oder Zahnprothetiker können und sollen nicht tageweise gratis arbeiten. Die Umsetzung vor Ort entspricht dem Stiftungszweck und basiert auf einer gezielten Kombination aus ehrenamtlichem und gemeinnützigem Engagement in enger Zusammenarbeit mit den Alterszentren. Dieses Engagement füllt Versorgungslücken, wo es sonst kein Angebot gibt, und nimmt niemandem den Job weg.

Der Bekanntheitsgrad von DentAgeCare unter KMU ist gering. Warum sollten sie der Angehörigenbetreuung mehr Aufmerksamkeit schenken?

Die 2018 publizierte und von metrobasel unterstützte Studie «Aging – Betreuung» zeigt, dass CEOs nordwestschweizer KMU der Angehörigenbetreuung weniger Aufmerksamkeit schenken als etwa der Kinderbetreuung. Wenn jedoch Mitarbeitende in der Angehörigenbetreuung entlastet werden und dadurch gesund bleiben, sinkt langfristig die Zahl der Fehltag, was Produktivität und Motivation steigert.

Welche konkreten Meilensteine und nächsten Schritte stehen an?

Im 2026 wagen wir den Sprung über den Jura ins Aargauer und Solothurner Mittelland. Inhaltlich geht es darum die Wirtschaft mit ins Boot zu holen.

Zur Person



Foto: zvg

Mein Lieblingsort im Winter ist die beleuchtete Altstadt von Rheinfelden. Im Sommer flüchte ich abends gerne auf die Saalhöhe. Man trifft mich beim Joggen, Langlaufen oder beim Wandern.



In der nächsten Ausgabe porträtieren wir: **Moreno Dorz von Alletta**

Foto: Adobe Stock



Die Welt befindet sich im Wandel. Die Digitalisierung und ein zunehmend anspruchsvolles wirtschaftliches Umfeld verändern Führungs- und Geschäftsmodelle laufend. Das Wohl und die Wettbewerbsfähigkeit der Aargauer Wirtschaft liegen uns besonders am Herzen. Im Mai 2026 startet zusammen mit der Unternehmerschule der Workshop **KMU fit4excellence** für Unternehmer*innen und Führungskräfte aus KMU (3 bis 50 Mitarbeitende). Der Workshop vermittelt die zentralen Grundlagen der Unternehmensführung einfach und kompakt, greift aktuelle Themen auf und stellt den Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten ins Zentrum.



Informationen und Anmeldung auf:
akb.ch/kmu-workshop

Termine

Tag I: Di. 5. Mai 2026
Unternehmerische Vision

Tag II: Mi. 27. Mai 2026
Geschäftsmodelle im Wandel

Tag III: Do. 11. Juni 2026
Strategisch navigieren

Tag IV: Di. 16. Juni 2026
Führung im Wandel